

Amer Tageblatt

Veröffentlichungen nehmen die Verantwortlichen für die Richtigkeit der Nachrichten entgegen. — Druck und Vertrieb durch die Verlagsanstalt „Amer“ in Berlin, Wilmersdorf, Postfach 11. 25.

Anzeiger für das Erzgebirge

Telegraphische: Gebiete Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Annaberg-Buchholz. Postfach-Nr. 1000

Nr. 161

Dienstag, den 14. Juli 1931

26. Jahrgang

Vor bedeutsamen Entscheidungen

Wirtschaftspolitisch ernste Situation — Stützung von Banken durch die Reichsregierung — Drofflung der Auszahlungen bei den Banken — Vor einer neuen Notverordnung — Dauerhaltungen des Kabinetts

Dr. Luther wieder in Berlin

Berlin, 11. Juli. Reichsbankpräsident Dr. Luther ist heute nachmittags 16.40 Uhr in Berlin auf dem Tempelhofer Flughafen eingetroffen. Er begab sich sofort zum Reichsfinanzminister Dr. Brüning, um ihm Bericht zu erstatten. Dr. Luther beabsichtigt, sich morgen nachmittags im Flugzeug nach Basel zu begeben.

Eine Erklärung Dr. Luthers

Berlin, 11. Juli. Reichsbankpräsident Dr. Luther hat dem B.Z. auf seiner Rückreise in Berlin folgende Erklärung zur Verbreitung gegeben:
„Ich habe während des Fluges von Paris nach Berlin in einem Teil der Presse phantastische Zahlen gelesen, die ich auf Kredit- oder Anleiheverhältnisse in London und Paris geäußert haben soll. Die maßgebenden ausländischen Persönlichkeiten, mit denen ich gesprochen habe, werden darüber nicht weniger erstaunt gewesen sein als ich, da sie genau wissen, daß ich mich mit meinen Darlegungen in einfachen, alle Uebertreibungen vermeidenden Gedankenengängen gehalten habe und daß ich garnicht daran denke, einer Kreditinflation das Wort zu reden. Worauf es für Deutschland jetzt ankommt, ist lediglich die Wiederherstellung einer festen und richtigen Grundlage. Die phantastischen und irreführenden Zahlen scheinen dadurch entstanden zu sein, daß verschiedene Art der Lösungsvorschläge, die als redaktionelle oder private Anschauungen in einzelnen Zeitungen erschienen sind und an deren Abbitton niemand in Deutschland gedacht hat, in einem Teil der ausländischen Presse zusammenabdiert sind.“

Nächtliche Beratung des Reichskabinetts

Die Frage der Konsolidierung des Geldmarktes
Berlin, 12. Juli. Die Besprechung des Reparationsausschusses des Reichskabinetts, an dessen Sitzung auch führende Vertreter der Banken teilnahmen, war um 1 1/4 Uhr früh zu Ende. Im Mittelpunkt der Beratung stand die wirtschaftliche Lage und insbesondere die Frage der inneren Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, um die Situation auf dem Geldmarkt zu konsolidieren. Die Besprechung wird vormittags 11 Uhr fortgesetzt. Irgendwelche Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden. Sollte dies notwendig sein, so wird eventuell das Gesamtkabinetts für den Nachmittag zu einer Sitzung einberufen.

Die Regierungsberatungen um die innere Konsolidierung

Berlin, 12. Juli. Die Beratungen der Reichsregierung über die inneren Maßnahmen zur Konsolidierung des Geldmarktes, die heute vormittags um 11 Uhr mit einer Sitzung des Reparationsausschusses des Reichskabinetts eröffnet werden, dürften voraussichtlich den ganzen Sonntag in Anspruch nehmen.
In der gestrigen Nachtitzung, die fast acht Stunden dauerte, und erst gegen 1.45 Uhr beendet wurde, hat man im Beisein der führenden Vertreter der Banken die einzelnen in Vorschlag gebrachten inneren Maßnahmen erörtert, ohne irgendwelche Beschlüsse zu fassen. Da die Bankvertreter auch ihrerseits heute vormittags zusammen beraten, besteht die Möglichkeit, daß sie noch zur Sitzung des Reparationsausschusses herangezogen werden. Auf jeden Fall ist man, wie wir aus gut unterrichteter Quelle hören, bestrebt, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die bereits morgen wirksam werden können, um einen weiteren Gold- und Devisenabfluß abzustoppen. Ob diese Maßnahmen lediglich von der Reichsbank zur Durchführung kommen, oder ob sich die Reichsregierung ihrerseits einschalten muß, hängt zunächst noch von dem Verlauf der heutigen Beratungen ab. Es besteht deshalb durchaus die Möglichkeit, daß für heute nachmittags eine Sitzung des Gesamtkabinetts einberufen wird, in der dann die notwendigen Beschlüsse gefaßt würden. Die Kreditfrage selbst wird inzwischen vom Reichsbankpräsidenten weiter vorangebracht, der sich heute vormittags zur Sitzung der B.Z. nach Basel begibt. Da im Laufe des gestrigen Tages die beteiligten Regierungen, also im Gegensatz zu der Neutermeldung auch Amerika, auf diplomatischem Wege auf den Ernst der Lage in

Deutschland aufmerksam gemacht worden sind, steht zu erwarten, daß nach dieser Richtung hin weitere Verhandlungen folgen werden, nachdem bereits aus Washington diesbezügliche Nachrichten gekommen sind.

Sitzung des Reichsbankdirektoriums

Berlin, 12. Juli. Das Reichsbankdirektorium ist heute nachmittags zu einer längeren Sitzung unter Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther zusammengetreten. Die Beratungen dauern noch an.

Die Sonntagsitzung des Reparationsausschusses

Berlin, 12. Juli. Der Reparationsausschuß des Reichskabinetts, der heute vormittags nach 11 Uhr seine Beratungen über die zurzeit notwendigen inneren Maßnahmen zur Konsolidierung des Geldmarktes, die morgen wirksam werden sollen, in Fortsetzung der gestrigen Nachberatungen begann, saß noch in den ersten Nachmittagsstunden zusammen. An dieser Sitzung nahm auch Reichsbankpräsident Dr. Luther teil, der, wie bereits gemeldet, entgegen seinen ursprünglichen Dispositionen in Berlin verblieben ist. Gegen 13 Uhr wurde ein Vertreter der Banken hinzugezogen, der ihrerseits heute vormittags eine Beratung über die gleichen Fragen abhielt. Es wird nunmehr damit gerechnet, daß das Reichskabinetts bereits heute nachmittags zu einer Sitzung zusammentritt, um die Maßnahmen festzusetzen, die die Aktion der Reichsbank stützen sollen. Die Reichsbank selbst wird selbstverständlich an den verstärkten Kreditmaßnahmen festhalten und man hofft, auf diese Weise genügend Vorsorge zu treffen, um die Gefahr eines weiteren empfindlichen Devisenabflusses zu bannen. Wie man erwartet, wird das Reichskabinetts aus diesem Grunde noch heute die im Rahmen der Besprechungen als notwendig erkannten Entscheidungen treffen.

Vor einer Rundgebung der Reichsregierung

Berlin, 12. Juli. Wie wir erfahren, wird die Reichsregierung zu gleicher Zeit mit der Veröffentlichung der bereits angekündigten Verordnung eine Rundgebung erlassen, in der sie die einschneidenden Maßnahmen im Zusammenhang mit der gegenwärtigen ernsten Wirtschaftslage begründet.

Die beteiligten Mächte genau unterrichtet

Berlin, 12. Juli. Wie verlautet, hat die Reichsregierung in Telegrammen die hauptsächlichsten am Hooverplan beteiligten Regierungen, also auch Amerika, über den Stand der Dinge unterrichtet, wie er sich nach den bisherigen Finanzverhandlungen ergeben hat.

Vor neuer Notverordnung

Bankstützung und Regelung des Devisenverkehrs
Berlin, 12. Juli. Die Beratungen des Reichskabinetts, die um 4.30 Uhr nachmittags begannen, dauerten um Mitternacht noch an. Wie wir erfahren, ist einmal eine Verordnung zu erwarten, die der Reichsregierung die Ermächtigung gibt, bei Banken, deren Wirtschaftslage einer Stützung bedarf, eine Garantie zu übernehmen. Ferner wird eine Verfügung herauskommen, die sich mit der Regelung des Devisenverkehrs befaßt.

Schließung der preussischen Börsen

Berlin, 12. Juli. Wie wir erfahren, bleiben auf Anordnung des preussischen Handelsministers am Montag und Dienstag die Börsen in Preußen geschlossen. Es ist anzunehmen, daß diese Maßnahme auch von den übrigen Ländern getroffen wird.

Berlin, 12. Juli. Die Darmstädter und Nationalbank hat mitgeteilt, daß sie genötigt sei, ihre Schalter am Montag geschlossen zu halten.

Die Reichsregierung hat die Darmstädter und Nationalbank zu folgender Erklärung ermächtigt: Die Reichsregierung wird auf Grund einer im Laufe des heutigen

Tages ergehenden Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten durch volle Garantieleistung für alle Einlagen für eine ruhige Abwicklung der Geschäfte der Danabank Sorge tragen.

Mit Rücksicht auf die Bedeutung der eingetretenen Zahlungstrocknung ist den Börsen die Anregung gegeben worden, den Verkehr mit Effekten und Devisen für Montag und Dienstag einzustellen.

München, 13. Juli. Auf Anregung der Reichsregierung bleiben auch in Bayern die Börsen für heute und morgen geschlossen.

Einschränkungen der Auszahlungen bei den Banken

Berlin, 13. Juli. Da die Reichsbank infolge der Kreditrestriktionen nicht in der Lage ist, die legitimen Ansprüche der Banken zu befriedigen, ferner im Hinblick auf die Zahlungseinstellung der Darmstädter und Nationalbank, haben sich die übrigen Banken zu einer Rationierung der Auszahlungen entschlossen. Eine entsprechende Verständigung zwischen Reichsbank, Privatbanken und Sparkassen ist bereits erzielt worden, so daß ab heute die Auszahlungen nicht mehr im vollen Umfange vorgenommen werden.

Reichsregierung berät noch immer

Berlin, 13. Juli. Das Reichskabinetts, das, wie gemeldet, heute vormittags um 1 1/4 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten ist, berät gegenwärtig noch immer über die Maßnahmen zur Hebung der gegenwärtigen überaus kritischen Lage. Wie wir von unterrichteten Kreisen erfahren, erwartet man für die nächsten Stunden 1. die Herausgabe einer Notverordnung, die sich mit den Schwierigkeiten der Darmstädter- und Nationalbank befaßt, 2. Ausführungsbestimmungen hierzu und 3. eine Erklärung der Reichsregierung. Eine Notverordnung über den Devisenverkehr scheint im Augenblick nicht in Frage zu kommen.

Geheimrat Fode für Luther nach Basel geflogen

Berlin, 12. Juli. Geheimrat Fode von der Reichsbank ist heute 12.15 Uhr vom Berliner Flughafen mit einem Sonderflugzeug, das für den geplanten Flug des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther seit 10 Uhr von der Luftkassa bereitgehalten wurde, nach Basel abgeflogen. Man rechnet, falls keine Zwischenlandung zur Betriebsstoffaufnahme notwendig ist, mit seiner Ankunft kurz nach 17 Uhr, da die Luftkassa eine dreimotorige Rohrbach-Maschine zur Verfügung gestellt hat.

Vorbereitungen in Basel

Basel, 12. Juli. Die zur morgigen Verwaltungsratsitzung der B.Z. in Basel anwesenden Gouverneure und Präsidenten der verschiedenen Notenbanken haben heute nachmittags wie üblich am Sitze der Bank mehrstündige Besprechungen geführt, um die Arbeiten der morgigen Verwaltungsratsitzung vorzubereiten. Ueber diese internen Besprechungen, an denen auch der im Sonderflugzeug heute nachmittags um 5.40 Uhr in Basel eingetroffene Geheimrat Fode für den in Berlin noch nicht abkömmlichen Dr. Luther teilnimmt, verlautet bei der üblichen hermetischen Abschließung aller Informationsquellen, daß die Besprechungen heute abend im privaten Kreise weitergeführt werden sollen. Die nervöse Stimmung der letzten Tage ist auch hier deutlich zu spüren. Die ganze Entscheidung ist auf den morgigen Tag gelegt. Dazu gehört vor allem auch die Stellungnahme der B.Z. zur Verlängerung des Ueberbrückungskredits an die Deutsche Reichsbank von 100 Millionen Dollar, der von der Internationalen Zahlungsbank, der Bank von Frankreich und der Bank von England gemährt worden ist und der am 16. d. Mts. endet. Die schwierige finanzielle Situation Deutschlands findet auch hier höchste Beachtung. Ja, sie steht unbestreitbar im Mittelpunkt aller Besprechungen.

Botschafter von Hoeß bei Laval

Paris, 12. Juli. Der deutsche Botschafter v. Hoeß hat heute abend Ministerpräsident Laval aufgesucht, um ihm eine Darstellung der ernsten Finanzlage Deutschlands zu geben.

Baldige Hilfe Amerikas?

Washington kennt den Ernst der Lage

„Mobilisierung der amerikanischen Finanzmacht“

Neuhork, 12. Juli. Associated Press meldet aus Washington: Die Mobilisierung der amerikanischen Finanzmacht als ein Mittel zur Erleichterung der deutschen Finanzhilfe bildet den Gegenstand von Besprechungen hoher Regierungsbeamter. Kommentare zu den beunruhigenden Meldungen über die deutsche Finanzlage, die heute die Washingtoner Regierungskreise erreichten, waren zwar nicht zu erhalten, jedoch verlautet, daß das Staatsdepartement und das Schatzamt sich fortlaufend auf genaueste über die Situation orientiert halten. Einige Regierungsbeamte äußerten, freilich als ihre privaten Ansichten, Präsident Hoover werde wohl irgendwelche neue Aktion unternehmen. Allerdings könne die Regierung nicht direkt eingreifen. Es wurde auch nicht angedeutet, welchen Weg Präsident Hoover gegebenenfalls einschlagen würde. Seitens der Finanzexperten der Regierung wurden in gänzlich inoffizieller Weise drei Möglichkeiten dargelegt:

1. Unbeschränkte Kredite seitens der Bundesreservebanken an die Reichsbank entweder in Form

direkter Kredite oder durch Diskontierung von Wechseln.

2. Eine große Kreditkonzentrierung in Deutschland durch die Privatbanken.

3. Indirekte Kredite an Deutschland durch die Bank von England.

Dabei wurde indessen darauf hingewiesen, daß der Federal Reserve Board von der Regierung unabhängig ist. Im Staatsdepartement und Schatzamt wurde erklärt, die Besprechungen mit den Bankiers hätten erloschen, daß die Banken bereit unter Hoovers Bemühungen stünden. Es sei daher ungewiss, daß die Banken auf Hoovers Vorschläge eingehen würden, falls ein Appell an sie gerichtet werde.

In gewisser Bestätigung dieser Darstellung sagt eine kurz vor Redaktionsschluß eingelaufene Neuhorker Meldung noch folgendes:

Wie hier heute abend verlautet, ist Washington für eine Privatkreditkonzentrierung zur Unterstützung Deutschlands bereit. Diese Kreditkonzentrierung soll durch die Morganggesellschaft und die Chase National City Bank in Neuhork unter der Regide der Federal Reserve Bank erfolgen.

Bersärfte Restriktionsmaßnahmen der Reichsbank

Berlin, 11. Juli. Die erheblich höheren Anforderungen am Devisenmarkt, die heute den Betrag von etwa 90 Millionen Mark erreicht haben, haben die Reichsbank, wie es von vornherein beabsichtigt war, veranlaßt, die Kreditrestriktionen in verschärfter Form durchzuführen. Sowohl in der Provinz als auch in Berlin erfolgte eine starke Stichtung des bei der Reichsbank eingereichten Wechselmaterials; die herangezogenen Wechsel sind auf ein gegenüber den Vortagen geringes Maß herabgesetzt worden. Ueber weitere Maßnahmen der Reichsbank liegen bis zur Stunde noch keine Entscheidungen vor, auch der Generalrat der Reichsbank ist bisher nicht einberufen worden. Die Reichsbank will anscheinend erst die Auswirkungen der verschärften Restriktionsmaßnahmen abwarten, abgesehen davon, daß das Ergebnis der Besprechungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Lütjehausen mit dem Reichskabinett eine gewisse Klärung der Lage auch für die Reichsbank bringen wird. Man scheint entschlossen zu sein, noch schärfere Maßnahmen menigstens vorübergehend zu ergreifen, über die sich jedoch Endgültiges zur Zeit nicht sagen läßt.

Amerikanische Privatkreditkonzentrierung zugunsten Deutschlands

Neuhork, 12. Juli. Wie hier heute abend verlautet, ist Washington für eine Privatkreditkonzentrierung zur Unterstützung Deutschlands. Diese Kreditkonzentrierung soll durch die Morgan-Gesellschaft und die Chase National City Bank in Neuhork unter der Regide der Federal Reserve Bank erfolgen.

Eine Mitteilung des Weißen Hauses

Washington, 11. Juli. Nach einer Konferenz mit Präsident Hoover in Rapidan ließ Unterstaatssekretär Castle heute abend durch das Weiße Haus eine Mitteilung veröffentlichen, in der festgestellt wird, daß Präsident Hoover weder ein Ersuchen Deutschlands im Zusammenhang mit seinen gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten erhalten habe, noch gebeten worden sei, sich beim Federal Reserve Board zu verwenden, auf den bekanntlich die Exekutive der Vereinigten Staaten keinen Einfluß habe und auch nicht zu nehmen gedenke.

Die Mitteilung betonte, daß Präsident Hoover heute keinerlei Botschaften mit Deutschland gewechselt und auch von Botschafter Sallet keinen Bericht erhalten habe.

Dreiwöchiges Verbot des „Börslichen Beobachters“

München, 12. Juli. Einem Ersuchen des Reichsinnenministers entsprechend wurde der in München erscheinende „Börsliche Beobachter“ in seiner Bayern- und Reichsausgabe von der Polizeidirektion München auf drei Wochen verboten. Der Reichsinnenminister erklärt in den Ausführungen, die in den Nummern 186, 187, 190/191 dieser Zeitung vom 5. Juni und 9./10. Juli 1931 enthalten waren, einen Verstoß gegen die Verordnung vom 28. März 1931 zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen und in den Ausführungen der Nummer 193/194 vom 12. und 13. Juli eine Beschimpfung und böswillige Verächtlichmachung des bayerischen und preussischen Staatsministers des Innern sowie der Mitglieder der Reichsregierung.

Reichspost verkürzt Arbeitszeit

Berlin, 12. Juli. Die Reichspost hat auf Grund der Bestimmungen der zweiten Rotverordnung die wöchentliche Arbeitszeit des Personals im Betriebs- und Verwaltungsdiens vom 12. Juli ab auf höchstens 51 Stunden festgesetzt.

Universität in Berlin erneut geschlossen

Berlin, 11. Juli. Wegen der letzten Unruhen an der Berliner Universität fand heute vormittag im Universitätsgebäude eine Terminsitzung statt. Auf den Korridoren kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu Tätlichkeiten, als die Kommunisten eine drohende Haltung gegen die deutschdenkenden Studenten einnahmen. Der Rektor sah sich veranlaßt, sofort die Universität räumen zu lassen. Die Räumung wurde durch Universitätsbeamte durchgeführt und die Universität auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die Polizei war auf Ueberfallwagen zur Stelle.

Professor Friedrich Gundolf gestorben

Heidelberg, 12. Juli. Heute morgen gegen 11.30 Uhr ist der bekannte Literaturhistoriker Professor

Friedrich Gundolf im Heidelberger akademischen Krankenhaus im Alter von 51 Jahren gestorben. Professor Gundolf war längere Zeit leidend.

Erzbischof Soeberblom gestorben

Stockholm, 12. Juli. Der schwedische Erzbischof Nathan Soeberblom ist heute abend 6 Uhr in Uppsala an Herzschlag gestorben.

Professor Ludwig Gurlitt gestorben

Freudenstadt, 12. Juli. Heute vormittag 11 Uhr ist der in den weitesten Kreisen bekannte Reformpädagoge Professor Ludwig Gurlitt im Alter von 76 Jahren gestorben.

Professor Raska gestorben

Berlin, 13. Juli. Nach einer Blattermeldung aus Prag ist der deutsche Abgeordnete Professor Dr. Raska, der für das nächste Jahr gewählte Rektor des deutschen Universitäts in Prag, am Sonntagmorgen gestorben. Im Abgeordnetenhaus war Raska der Vertreter der deutschen Minderheit.

Politische Ausschreitungen

Vier Schwer- und acht Leichtverletzte

Celle, 13. Juli. Am Sonntagnachmittag abend fiel eine Gruppe von 200 Kommunisten den Festzug des Stahlhelms anlässlich seines Gantages. Die Kommunisten hatten am Rande der Straßen, durch die der Zug kommen mußte, Steinhaufen angehäuft und bewarfen eine Gruppe von Nationalsozialisten, die dem Zuge voranging, mit einem Steinhaufen. Dabei wurden Nationalsozialisten und Kommunisten miteinander handgemein. Der Verbandsvorsitzender des Stahlhelms, General a. D. von Henning, geriet zusammen mit seinem Stabe mitten zwischen die Kommunisten. General von Henning wurde durch Steinwürfe am Kopf verletzt. Auch andere Stahlhelmer und Nationalsozialisten trugen Verletzungen davon. Eine nachrückende Stahlhelmsgruppe schlug einen Kommunisten, der zu Schreien verfuhrte, mit dem Schanzzeug zu Boden. Er wurde schwer verletzt von seinen Parteifreunden in Sicherheit gebracht, ehe Polizei zur Stelle war. Nach Eingreifen der Polizei wurde die Ruhe wiederhergestellt. Insgesamt wurden vier Personen schwer und acht leicht verletzt.

Luftmanöver über Dänkirchen

Paris, 11. Juli. Ueber Dänkirchen fanden vorgestern Luftmanöver statt, die den Schutz der Stadt gegen Luftangriffe zeigen sollten. Obwohl die Manöver wegen schlechter Witterung nur tagüber und nicht wie vorgesehen, auch nachts durchgeführt werden konnten, soll sich aus ihnen schon ergeben haben, daß es möglich sei, eine Stadt wie Dänkirchen mit 200 000 Einwohnern in weniger als einer halben Stunde durch Bombenflüge dem Erdboden gleichzumachen. Dieses Ergebnis ist der Bevölkerung zur Kenntnis gebracht worden.

Dänemark klagt beim Internationalen Gerichtshof

Kopenhagen, 11. Juli. Das Ministerium des Äußerer teilt am Sonnabend-Abend mit: Die dänische Regierung hat sich heute an den permanenten Gerichtshof in Haag gewandt mit einer Klage über den vollzogenen Rechtsbruch durch die von der norwegischen Regierung proklamierte Okkupation in Ostgrönland und mit dem Verlangen, daß diese Okkupation als dem bestehenden Rechtszustand zuwiderlaufend erklärt wird.

Weiter hat die dänische Regierung den dänischen Gesandten in Oslo angewiesen, der norwegischen Regierung gegenüber Protest einzulegen und Mitteilung von der dänischerseits eingebrachten Klage im Haag zu machen.

Dem Leiter der dänischen Ostgrönland-Expedition, Dr. Saugø-Roth, wurde unter heutigem Datum Polizeigewalt erteilt.

Reichswehroffizier tödlich angegriffen

Magdeburg, 12. Juli. Am Sonntag kam es in der durch kommunistische Unruhen mehrfach bekannten Jakobstraße zu einem Zwischenfall. Ein Offizier der Reichswehr, der in Zivil an einer privaten Veranstaltung teilgenommen hatte, wurde auf dem Wege von Rowdys überfallen. Diese drangen auf ihn ein, schlugen ihn zu

Boden und brachten ihm mehrere Verletzungen bei. In höchster Not machte der Offizier von der Schutzwaffe Gebrauch und verletzte einen der Angreifer tödlich. Die übrigen Angreifer flüchteten. Der Offizier meldete den Vorfall sofort dem nächsten Polizeirevier und blieb dort bis zur Klarstellung des Falles.

Rund um die Welt Drei Kinder ertrunken

Laauto fährt in den Rhein

Eich (Kreis Worms), 11. Juli. Ein entsetzliches Unglück hat sich gestern abend hier ereignet. Der Lastkraftwagen eines Fabrikunternehmers fuhr mit etwa 100 Zentnern Kies nach Eichheim. Der Chauffeur hatte acht Kinder aus Eichheim zu ihrem Vergnügen mitgenommen. Am Rhein in der Nähe von Eich heim der Lastkraftwagen plötzlich ins Rutschen und kam die Uferböschung hinab in den Rhein. Dem Chauffeur gelang es im letzten Augenblick, einen Teil der Kinder vom Wagen herabzuwerfen, doch konnte er nicht verhindern, daß drei Kinder mit dem Wagen in den Fluten des Rheins verschwanden und ertranken. Die Rettungsversuche blieben erfolglos.

Mehrere Todesopfer des Unwetters im Unterelbegebiet

Stade, 11. Juli. Die Schäden, die durch das Hochwasser, die Regenfälle und die Stürme im Unterelbegebiet angerichtet wurden, sind zum Teil noch größer als man anfänglich angenommen hat. Auch mehrere Menschenleben fielen dem Hochwasser zum Opfer. Zwischen Buxtehude und Altkloster kenterte ein Badelboot. Von den beiden Insassen ist ein elfjähriger Knabe von der reisenden Ehe, die durch das Hochwasser stark angeschwollen war, fortgerissen worden. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Auf einer Wiese in Lüste spielten mehrere Kinder, als plötzlich ein vierjähriges Mädchen von der starken Strömung erfasst wurde und ertrank. Auf der Strecke Otterndorf-Altenbruch ist ein Stück des Bahndammes unterspült und abgetrieben worden.

Schwerer Unglücksfall beim Reinigen eines Tiefbrunnens

Berlin, 12. Juli. Beim Reinigen eines Tiefbrunnens mittels Salzsäure auf dem Gelände der Firma Rodat-Röpenick in der Friedrichshagener Straße wurden gegen 17½ Uhr vier Arbeiter durch giftige Abgase betäubt und nach dem Röhpenicker Krankenhaus gebracht. Zwei waren so schwer vergiftet, daß sie bald nach der Einlieferung starben.

Aus schwerer Seenot gerettet

Stettin, 12. Juli. Der Dampfer „Rürnberg“ der Reederei Renate traf am Sonnabendnachmittag nach einer schweren Sturmsfahrt mit 28stündiger Verspätung aus Stockholm im Stettiner Hafen mit der Besatzung des sinnlichen Dreimastschoners „Martha Maria“ ein. Die „Rürnberg“ hatte den Schoner in sinkendem Zustand angetroffen und die acht Mann der Besatzung unter den schwierigsten Umständen aus Seenot gerettet.

Wer bekommt die meisten Briefe?

Eine verbreitete amerikanische Wochenzeitschrift stellte die Frage, wer in aller Welt die meisten Briefe bekommt und die größte Korrespondenz zu bewältigen hat. Diese Frage konnte mit absoluter Sicherheit beantwortet werden. Die umfangreichste Korrespondenz wird an Papst Pius XI. gerichtet. Einer der Vorgänger des regierenden Papstes, Leo XIII. sagte bereits, daß, wenn er mit seinen Kardinalen alle in den Vatikan eingehenden Briefe persönlich lesen müßte, so wäre dadurch die ganze Arbeitskraft des heiligen Vaters und des gesamten Kardinalkollegiums völlig in Anspruch genommen, jedoch für die Leitung der Kirche keine Zeit mehr übrig bleiben würde. Die in der Kurie einlaufende Korrespondenz wird täglich an hunderte von Sekretären verteilt, die aus den wichtigsten Schreiben Auszüge machen und an die Obersekretäre weiterleiten. Die letzteren prüfen ihrerseits die ihnen zugeleitete Korrespondenz und händigen die allerwichtigsten Briefsendungen dem Kardinalstaatssekretär aus. Nur die wichtigsten Briefe, etwa fünf bis sechs täglich, gelangen in die Hände des Papstes. Im großen und ganzen ist der Mechanismus der Briefverteilung am päpstlichen Hofe derselbe wie bei den Monarchen oder führenden Staatsmännern der Welt. Es muß bloß hervorgehoben werden, daß kein Minister und kein Staatsoberhaupt auch nur ein Zehntel der Korrespondenz bekommt, die täglich im Vatikan einläuft. Welches ist der Inhalt der meisten Briefe? Abgesehen von vielen Dokumenten, geschäftlichen und administrativen Papieren, sind es meistens Bittschriften, Gesuche um geistliche oder materielle Hilfe, die an den heiligen Vater gerichtet sind. Freilich gibt es oft Kuriosa: Kaschläge bezüglich der Verwaltung der katholischen Kirche oder Erklärungen von unbesessener Seite, wie man die Geschichte der Kirche am besten wahrzunehmen habe. Mancher Korrespondent mißt sich in den Konflikt des Papstes mit der italienischen Regierung ein, ein anderer erteilt Rat, wie man den englischen König zum katholischen Glauben bekehren könne. Solche Schreiben erreichen den heiligen Vater natürlich nicht.

Der Kampf um das blaue Band

Der Kampf um das blaue Band des Atlantik, d. h. um die Höchstgeschwindigkeit auf der Strecke zwischen der alten und der neuen Welt hört nicht auf. Die Engländer, die viele Jahre lang im Besitz dieser Auszeichnung waren, können sich mit dem Verlust des Blauen Bandes zugunsten der deutschen „Bremen“ nicht abfinden. Die englische Reederei Cunard Line baut im Einklang mit einem neuen Seeresultat von 70 000 Tonnen. Der neue Dampfer soll im Juni 1932 in der Werft John Brown in Clyde seinen Stapellauf antreten. Die Angaben, die in Bezug auf die Ausstattung dieses neuen Schiffes in Konkurrenz der „Bremen“ in der englischen Presse gebracht wurden, sind geeignet, das Interesse der deutschen Öffentlichkeit auf sich zu lenken. Das Schiff soll 315 Meter lang und 35 breit sein. Allein die Steueranlage soll 150 000 Kilogramm wiegen. Ueber der Wasserlinie wird der Dampfer acht Stöckwerke hoch ragen. Die Schornsteine werden sich 40 Meter über den Wasserspiegel erheben. Der Speiselauf des Dampfers wird zum größten schwimmenden Speiseraum werden. In englischen Schiffskreisen hat man die Hoffnung, daß der neue Seebahndampfer mit der voraussichtlichen Höchstgeschwindigkeit von 38 Kilometern pro Stunde das blaue Band des Ozeans an sich reißen wird.

Der...
Berli...
und gebrachte...
Kauf...
„Der...
große Geld...
konnte den...
Wirtschaft...
gerungen...
die Milliarden...
Deutschland...
heit der Lage...
Beruhigung...
kommen muß...
wen Mitteln...
nicht schwere...
züge unterblei...
der Goldbist...
frühe Kredit...
ten Wirtschaft

Gut...
Das Solitu...
berlichem Som...
80 000 Zuscha...
freie und wurt...
ereigneten sich...
sahen. Das Int...
den Kampf zwis...
dem Engländer...
Sieg schen den...
Runt... führte...
noch nicht erzie...
der neunten und...
schäfer aber das...
Erlebnis sprang...
Martengossen...
höheren Sieg geg...
war jedoch um...
Norton), der...
Guthrie gewann...
verbesserte mit...
Vorjahre von...
Reform nicht un...
Die Ergebnis...
Bis 350 Ru...
1. Geiß-Proz...
(DAB).
Bis 350 Ru...
1. Schminke-G...
Bis 500 Ru...
1. Guthrie-Engl...
neuer Strecken...
Bis 1000 Ru...
1. Mütchen-Erfel

Der B...
Der Haupt...
sicher Radfahrer...
Bahn in Altend...
25 Kilometer...
etwa 1500 Zus...
harte Probe ge...
Vorläufe zog...
die Länge. In...
hatten sich schlie...
schenläufen die...
Frach und der

Der Aufruf der Reichsregierung

Mahnahmen in der Angelegenheit der Darmstädter und Nationalbank

Berlin, 13. Juli. Nach Redaktionschluss wird uns gebracht, daß die Reichsregierung heute folgenden Aufruf erlassen hat:

„Der Hooverplan hat den Finanzverhältnissen des Deutschen Reiches eine feste Entlastung verschafft. Eine große Geldsumme, auf die das Reich Anspruch hatte, konnte den Banken zurückgegeben werden. Für die private Wirtschaft haben diese Wochen, in denen um diese Punkte gerungen wurden, ungeheuren Schaden angerichtet. In die Milliarden gehende Summen, die von Ausländern nach Deutschland gegeben waren, sind angehts der Unsicherheit der Lage zurückgezogen worden. Auch ist eine völlige Beruhigung noch nicht eingetreten. Wenn es auch dahin kommen muß, daß die deutsche Wirtschaft wieder mit eigenen Mitteln arbeitet, so ist es doch jetzt notwendig, wenn nicht schwere Störungen eintreten sollen, daß weitere Abzüge unterbleiben. Die Bestrebungen der Reichsbank und der Golddiskontbank sind darauf gerichtet, möglichst langfristige Kredite des Auslandes zu erlangen, um der privaten Wirtschaft zu helfen, den Notstand zu überwinden.

Trotz aller Bemühungen ist eins der größten Bankinstitute, die Darmstädter und Nationalbank, liquidiert worden. Die Reichsregierung erachtet es für ihre Pflicht, und der Herr Reichspräsident hat hierzu die notwendigen Vollmachten erteilt, den großen Gefahren, die aus dieser Liquidität entstehen, zu begegnen. Es handelt sich nicht darum, das Vermögen der Bank zu retten, sondern darum, den Hunderttausenden der Bankkunden ihre Betriebe zu erhalten und damit ihre Unternehmen vor der Betriebsstilllegung bzw. gar vor dem Untergang zu retten.

Nur unter diesen Gesichtspunkten wird das Reich für etwaige Ausfälle, die entstehen können, aufkommen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Geschäfte der Bank von Treuhändern der Reichsregierung überwacht werden. Irrend welche Unregelmäßigkeiten, die mit dem Gesetz in Widerspruch stehen, sind nicht festzustellen. Es kommt darauf an, daß das deutsche Volk in dieser schwierigen Lage die Nerven behält und nicht durch mangelndes Selbstvertrauen die Schwierigkeiten vermehrt.

Die Reichsregierung.

wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz erfährt, nunmehr durch einen gemeinsamen Erlaß die Deutsche Hochschule für Leibesübungen in folgender Form endgültig anerkannt:

Nach den nunmehr endgültig abgeschlossenen Verhandlungen wird die Deutsche Hochschule für Leibesübungen in ihrer neu beschlossenen verfassungsmäßigen Form anerkannt. Die Ministerien übernehmen die Aufsicht über die Hochschule und genehmigen 1. die Verfassung für die Deutsche Hochschule für Leibesübungen, 2. die Prüfungsordnung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, 3. die Ordnung für die Fachlehrerprüfung.

Die praktische Prüfung eines Studierenden der Hochschule für Leibesübungen wird auf den praktischen Teil der Prüfung zur Erlangung der Lehrbefähigung für Leibesübungen und Körperliche Erziehung im Rahmen der wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen angerechnet. Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erklärt sich damit einverstanden, daß von Fall zu Fall geprüft wird, ob und in welchem Umfang die Prüfungen an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, die vor Errichtung der Arbeitsgemeinschaft liegen, auf den praktischen Teil der Ausbildung für das Lehramt an höheren Schulen angerechnet sind. Das Vollstudium an der Hochschule dauert sechs Semester. Die Diplomprüfung besteht aus einer Vorprüfung (frühestens am Ende des dritten Semesters) und in der Hauptprüfung. Die Fachlehrerprüfung ist für Hörer bestimmt, die der Hochschule von den Sportverbänden zugelassen werden und an der Hochschule eine sechsmonatige Sonderausbildung in dem betreffenden Sportfach durchgemacht.

Estimos gehen freiwillig ins Gefängnis.

Hoch oben im Norden von Alaska liegt Point Barrow, inmitten einer unwirtlichen Landschaft, die den größten Teil des Jahres von Eis und Schnee bedeckt ist. Seine Bewohner sind vorwiegend weiße Händler sowie Estimos, die der Jagd und dem Fischfang obliegen. Da klingen es erstaunlich, daß vieler weltberühmte Erdölwerke hierher bei der Regierung in Washington Mittel für den Aufbau eines — Gefängnisses forderte, mit der noch erstaunlicheren Begründung, daß die augenblicklich zur Verfügung stehenden Räume bei weitem unzureichend seien, weil die Estimos in Scharen Unterkunft in den gästlichen Räumen suchen. Offenbar jagen sich diese gewissen Naturkinder, daß es, wenn Walfriden und Rennertsteaks knapp werden, vorgezogen ist, sich in den wohlgeheizten Gefängniszellen auf Staatskosten verpflegen zu lassen als dranhin Hunger und Kälte zu leiden. Man braucht ja nur seinem Nachbar ein Loch in den Schädel zu schlagen und ist auf geraume Zeit vor allem Folgen der Wirtschaftskrise gesichert.

Amtliche Anzeigen.

Auf Blatt 473 des Handelsregisters, die Firma Wäschefabrikanten Gebrüder Simon, Aktiengesellschaft, in Aue betr., ist heute folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 4. Juli 1931 laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage in den §§ 12 und 15 abgeändert worden. Der Direktor Paul Johannes Henninger in Berlin ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Amtsgericht Aue, den 11. Juli 1931.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Paul Kay in Zwickau, Wilhelmstraße 51, Inhabers einer Schuhwarengroßhandlung in Zwickau, Marienplatz 1, und eines Möbel-, Herren- und Damenkonfektions-Abzählungsgeschäfts in Aue je unter der Firma Paul Kay, wird heute, am 9. Juli 1931, nachmittags 1/2 Uhr, das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet.

Als Vertrauensperson wird der Rechtsanwalt Dr. Näge in Zwickau bestellt.

Termin zur Verhandlung über den von dem Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag wird auf

Freitag, den 7. August 1931, vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgerichte Zwickau bestimmt.

Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

Amtsgericht Zwickau, den 9. Juli 1931.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. H. Treichel. für den Anzeigenteil: Carl Schieb. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue

Sport vom Sonntag

Motorport

80 000 beim Solitude-Rennen

Guthrie-England siegt in Rekordzeit

Das Solitude-Rennen für Motorräder gestaltete sich bei herrlichem Sommerwetter zu einem glänzenden Erfolg. Rund 80 000 Zuschauer umfärbten die 19,19 Kilometer lange Rundstrecke und wurden Zeuge überaus spannender Kämpfe. Leider ereigneten sich zahlreiche Stürze, die nicht immer glimpflich abließen. Das Internationale Rennen brachte den erwarteten scharfen Kampf zwischen den NSU-Fahrern Runtisch und Rütchen, dem Engländer Guthrie und dem Münchener Bauhoffer. Der Sieg schien den NSU-Fahrern kaum zu nehmen zu sein, denn Runtisch führte an dem auf der Solitude von den Motorradfahrern noch nicht erzielten Rekordtempo von 113 Stundenkilometern. In der neunten und letzten Runde erzielte dem Wiener Meisterfahrer aber das Geschick in Gestalt eines Kettenbruchs. Rütchen-Erfolenz sprang zwar mit Erfolg für seinen ausgeschiedenen Markengenossen ein und fuhr in der schwersten Klasse einen höheren Sieg gegen den Münchener Bauhoffer (DWM) heraus, er war jedoch um mehr als zwei Minuten langsamer als Guthrie (Kortan), der als einziger Engländer am Rennen teilnahm. Guthrie gewann das Rennen der Halblitersklasse überlegen und verbesserte mit einem Stundenmittel von 111,5 Kilometer den im Vorjahre von Bulius mit 110,5 Kilometer aufgestellten Solitude-Rekord nicht unerheblich.

Die Ergebnisse sind:

- Bis 250 Kubikzentimeter (8 Runden = 150,2 Kilometer): 1. Geiß-Wogatzheim (DWM.) 1:36:01,2; 2. Winkler-Chemnitz (DWM.).
- Bis 350 Kubikzentimeter (10 Runden = 190 Kilometer): 1. Schmitz-Godesberg (Imperia) 1:53:09,2.
- Bis 500 Kubikzentimeter (10 Runden = 199 Kilometer): 1. Guthrie-England (Kortan), 1:47:00,4 (beste Zeit des Tages, neuer Streckenrekord).
- Bis 1000 Kubikzentimeter (10 Runden = 199 Kilometer): 1. Rütchen-Erfolenz (NSU.) 1:49:20,1.

Der Bund Deutscher Radfahrer in Chemnitz

Der Haupttag des 48. Bundesfestes des Bundes Deutscher Radfahrer in Chemnitz brachte am Sonntag auf der Bahn in Altendorf die Flegel-Meisterschaften über 1 und 25 Kilometer. Trotz des herrlichen Wetters hatten sich nur etwa 1500 Zuschauer eingefunden, deren Geduld auf eine harte Probe gestellt wurde, denn durch die mehr als 100 Vorkäufe zog sich die Abwicklung des Programms sehr in die Länge. In der Meisterschaft über die kurze Strecke hatten sich schließlich aus der Anzahl von Vor- und Zwischenläufen die Berliner Datsch und Gangel, der Breslauer Frach und der Dortmunder Bopel für die Entscheidung

qualifiziert, während der Titelverteidiger Trauben-Köln nicht angetreten war. In der ersten Vorentscheidung siegte Frach gegen Gangel, während in der zweiten Datsch leicht gegen Bopel die Oberhand behielt. Der Endlauf um die deutsche Meisterschaft über einen Kilometer sah dann erwartungsgemäß Datsch in Front. Der Berliner, der schon in den bisherigen Rennen der deutschen Nationalmannschaft eine überlegene Rolle gespielt hatte, überließ Frach die Führung, um dann in der Zielgeraden den Breslauer zu überholen und sicher zu gewinnen. Im Kampf um den dritten Platz gab Gangel dem Dortmunder Bopel das Nachsehen.

Einen abwechslungsreichen Verlauf nahm auch die deutsche Meisterschaft im Bahnfahren über 25 Kilometer. Der Titelverteidiger Schmitz-Düsseldorf wurde schon zeitig durch einen Reifendefekt aus dem Rennen geworfen. Der Frankfurter Desterreich erwies sich dabei als der stärkste. Er holte sich den Meistertitel mit nur zwei Punkten Vorsprung vor Walter-Weipzig und Bopel-Dortmund. Das im Rahmen der Meisterschaft ausgetragene Zweifelhverfahren gewannen die Breslauer Frach-Hoyer vor den Leipziger Walter-Glepe.

Am Sonntagvormittag hatte der große Porso stattgefunden, der fast die ganze Stadt auf die Beine gebracht hatte. Ein besonderes Gepräge erhielt der Porso dadurch, daß außer den verschiedenen Gruppen der Radfahrer auch Leichtathleten, Turner, Schwimmer, Fußballer, Fechter, Boxer, Tennisspieler, Segler, Schützen, Sänger, sowie die Innungen und industriellen Unternehmungen und die Chemnitzer Automobil- und Motorradclubs daran teilnahmen. Die radfahrende Jugend vertraten 500 Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten mit bunten Wägen und blumengeschmückten Rädern.

Zu einem vollen Erfolg gestaltete sich auch das große Saalsportfest im Marmorpalast, bei dem die Meisterschaften im Zweier- und Dreier-Radballspiel zum Austrag gelangten. Die Meisterschaft im Zweier-Radball holte sich erwartungsgemäß die Mannschaft von Wanderlust-Frankfurt a. M., die im Entscheidungsspiel mit 4:2 (3:2) über Falke-Stellingen (Hamburg) die Oberhand behielt. Das Endspiel um die Dreier-Radballmeisterschaft sah die Turn- und Sportgemeinde Leipzig-Lindenau mit 3:2 (1:1) über die Erfurter Turnerschaft erfolgreich.

Staatliche Anerkennung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen

Der Reichsminister des Innern und die Preussischen Minister für Wissenschaft und für Volkswohlfahrt haben,

Die köstliche KOSMOS KAIRO

im Einzelverkauf wieder

10 Stück-Packung

Qualität u. Format garantiert unverändert



Wissen Sie schon?

Sil!

zu wissen!

Hergestellt in den Persil-Werken!

Bettentage!

1 Bett komplett RM 45.— netto

Metallbettstelle	24.50	12.50	Chaiselongue	35.00
Holzbettstelle	25.00		Federbetten	27.00
Stahlmatratze	12.00		Sofas	80.00
Auflage	13.00		Schränke 2 türlich	85.00

Küchen und Schlafzimmer billig

— Teilzahlung — Hoher Kasse-Rabatt —
Aue - Neustadt, Färberstraße 1
Möbel-Fabrikniederlage GUSTAV GAA



Deute eingetroffen:

**Blutfrischer Scheffisch
Kabliau, Seelachs, Rot-
barsch, Seehecht, Scholle,
Rotzunge, Filet**

Paul Matthes, Fischhandlung, Aue
Schneeberger Str. — Telefon 272.

Ständige gute Verdienstmöglichkeit

Wer übernimmt Verkauf von tiefgefrorenen vitamin-
reicher Fleischmisch eines in Betriebsbetriebes?
Angebot unter N. T. 109 an das Auer Tageblatt erbeten.

**Wenn Du schlafst bei Nacht
Der Sicherheits-Dienst wacht!**
Gerren 252.

Rumbo-Seife
die spendende Vollfettseife im
Karton von hoher Waschkraft

mit dem gewinnbringenden
Werben, der ihren Hausschatz
mühelos erneuert u. erweitert

8/38 P. Vorführungswagen

mit und ohne Schnellgang, wenig gelaufen,
sehr gut erhalten. preiswert abzugeben,
evtl. Zahlungsverleichterung.
Daimler-Benz Aktiengesellschaft,
Verkaufsstelle Chemnitz, Aue 80,
Telefon 140/141.

9/30 P. Presto-Limousine

6 sitzig, als Mietwagen geeignet, mit guter Be-
reifung für 700 RM evtl. unter Zahlungs-
erleichterung abzugeben.
Offerten unter AT 125 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten.

Suche eine Wirtschafterin

in mittleren Alter, welche in der Küche und im Gast-
hofbetrieb selbständig ist. Gehalt nicht ausgeschlossen.
Offerten unter A. T. 124 an das Auer Tageblatt erbeten.

Eichertschänke / Aue

Jeden Dienstag Dielenanz

2 Ratschläge

für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung
der Haut fette man vor und nach der Be-
sonnung die Haut, insbesondere Gesicht und
Hände mit Creme Deodor gründlich ein; man
erzielt dann ohne lächerliche Mühe eine
gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung.
Creme Deodor - feinst in roter Packung;
feinhalbig in blauer Packung - Tube 60 Pf.
und 1 Pf., Deodor - Seife 50 Pf. In
allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner
weißer Zähne putzt man früh und
abends die Zähne mit der herrlich erfrischen-
den Zahnpasta Chlorodont, die auch an den
Seitenflächen, mit Hilfe der Chlorodont-
Zahnbürste einen allseitigen Glanz
erzeugt. — Chlorodont - Zahnpasta, Tube
64 Pf. und 60 Pf., Chlorodont - Zahnbürste
1 Pf., Kinderbürste 60 Pf., Chlorodont-
Mundwasser 1 Pf.

Röstiger Schwarzbier gibt den Nerven Ruh
man trinkt es gern versuchs auch Du.



**Elektrisch
vollautomatischer
Kühlschrank**

„Servisto“

Ausführliche Druckchriften kostenlos!
Sachsenwerk Niedersieditz
(Sachsen)

Schwarz reinigt färbt

Schnellste Lieferung
Beste Ausführung

Filiale Aue: Wettinerstraße 22
Annahmestelle Vodalstr. 5 bei Frau Helene Ruckstroh
Reichsstr. 44 bei Louis Klemm

Hausfrauen!

Ihre Hauswäsche wäscht Ihnen
bei schonendster Behandlung und
billigster Berechnung die Firma

J. Paul Bretschneider, Aue
Auf 281 — Sodauer- und Eisenbahnstraße
Seit 40 Jahren im Saue.
Eigene Geschäftsgründung 1908

Preise der Pfundwäsche:

Gewaschen und geschleudert	à Pfund 18 Pf.
Gewaschen und getrocknet	à Pfund 22
Gewaschen und getrocknet	à Pfund 30
Schrankfertig, ausgeplättet	à Pfund 35

einschließlich Seife und bunter Wäsche.
Abholung und Zustellung frei durch Auto.

INGENIEURSCHULE WEIMAR

**4-Zimmer-
Wohnung**
mit Manfardentommer und
Subjekt sofort begehbar
preiswert zu vermieten.
Reubertel 92.

Haar-Ausfall
wird durch die
Otto-Methode
sicher beseitigt.
Wirkung überraschend
Preis 1.90 RM
Haarpflegehaus Schubert
Aue, Ernst-Papst-Straße 4.

**3 vorz. Tonschöne
Planos**
sol. bew. Fabrikate
desgl.
kl. Flügel
Marke Seiler, wie neu
ca 2 Jahre, wen. gesp.
desgl.
Harmonium
wen. gebr. neuwertig,
19 Reg. 5 Spiele
mit langjähr. Garantie
selten preisw. zu verk.
Piano-Haus
Schröckel-Zwickau
Rathenauplatz 1.

Katastrophengebiet!

Wir liefern sofort aus Vorrat, evtl. per Auto billig:
Feldbahngleis - Muldenkipper - Träger,
Eisenbahnschienen - Rohre - Zaunpfähle,
Abdeckplatten - Betonisen - Stabeisen
gedr., gut erhalten.

Otto König, U.-G., Zwickau, Sa.

Nach seinem kurzen Eheglücke verschied gestern Sonntag abend 8 Uhr,
im festen Glauben an seinen Erlöser, mein innigstgeliebter Gatte, mein lieber Vater

**Herr Techniker
Herbert Hermann Gustav Sperling**

in seinem kaum begonnenen 27. Lebensjahre.
AUE, den 13. Juli 1931.

In tiefstem Schmerze
Annemarie Sperling geb. May
nebst Töchterchen und allen übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 15. Juli
1/1 Uhr vom Trauerhause, Wasserstraße 16 aus, statt.

„Brieft
vorigen
den wa
schen.
Anfang
sich von
Garten
wege
Beteilg
Schrebe
wunder
brannte
mel. R
wolken
geschaff
die Wit
wuchs
Kurz ne
jug der
unter
durch d
Wänder
der Mä
men gel
Späten
der elte
und So
ein fro
über zu
den Sch
leuchtete
und fr
führte
Freunde
das Best
dem UB

In
leite für
tales an
wurden
Martha
W und
fanzielt
an die
den.

Die B
hieß am
des Gene
wohlgel
lung für
waffertal
rat zu B

im Schw
Herz
neuen St
an der K
Wann“ ei

Nach
pfannenfi

DAJ
d
RE
RO

97. Fort
Und
die Holl
nur an
„Wer
ich es tu
„Sch
„Ich
Und
er, daß
halten, u
liegen.
„Sch
leicht sp
scheint w
„It
„Über
nichts be
„Über
„Sie
glaube, t
er sie w
sicheren
„Das
„Gew
daß Off
recht all

Aus Stadt und Land

Aus, 18. Juli 1931

Sommerfest im Sonnenschein

Am 25. Male feiert jetzt der Naturheilverein „Vriehnis“ sein Sommerfest, und während man im vorigen Jahre mit dem Wetter nicht so ganz zufrieden war, konnte man es sich jetzt nicht besser wünschen. Am Sonnabendabend nahm das Fest seinen Anfang mit dem Ablichen Sampsonzug der Kinder, der sich von der Waltherswiese aus durch die Stadt zu der Gartenanlage des Vereins auf dem Heller Berge bewegte und im Zeichen einer erfreulicherweise starken Beteiligung stand. Gestern, am Festsonntag, war der Schrebergärtnern für die Durchführung ihres Festes wunderbares Hochsommerwetter beschieden. Heiß brannte die Sonne den ganzen Tag über vom Himmel. Raum bewegte sich ein Lüftchen, keine Gewitterwolken zogen auf. Es war ein herrlicher Tag, wie geschaffen für die Veranstaltung, die zum 25. Male die Mitglieder des Vereins auf dem Heller Berge bewachte vereinte. Jubiläumswetter, kann man sagen. Kurz nach Mittag zog wieder wie alljährlich der Festzug der Kinder, begleitet von zahlreichen Erwachsenen, unter Vorantritt von Mitgliedern der Stadtkapelle durch die Straßen der Stadt. Bunt wehten wieder die Bänder an den sommerlich hellen, leichten Kleidern der Mädchen, die Wagen waren wieder reich mit Blumen geschmückt, die Kinder hatten wieder Rechen und Spaten geschultert, und es herrschte unter ihnen wieder eitel Freude und Wonne, als sie in Licht, Luft und Sonne hinaufzogen in die Gärten, zwischen denen ein frohbewegtes Leben und Treiben den Nachmittag über zu sehen war, zumal sich zahlreiche Gäste bei den Schrebergärtnern eingefunden hatten. Am Abend leuchteten die Lampen vor den Gartenhäuschen auf und grühten hinunter ins Tal. Auf den Regelpfaden führte ein Punktkegel den ganzen Tag über zahlreiche Freunde des Regelparkes zusammen. Heute nimmt das Fest seinen Fortgang und am Abend soll es mit dem Abbrennen eines Feuerwerks sein Ende finden.

Geben ist seeliger . . .

In der Kirchengemeinde St. Nicolai hat die Kollekte für die Hochwassergeschädigten des Schwarzwasser Tales am gestrigen Sonntag 248 RM ergeben. Dazu wurden noch vom Frauenverein 100 RM, vom Marthaverein 125 RM, von der Kirchengemeinde 100 RM und 57 RM in Einzelgaben an die Pfarramtskasse überwiesen, so daß im ganzen 630 RM heute an die Superintendentur Schneeberg abgeliefert wurden.

Die Verbindung „Teutonia“ der Höheren Deutschen Fachschule

bleibt am Sonnabend im Garten und im Gesellschaftssaal des Genesungsheims in Niederschlema ihr gutbesuchtes und wohlgelungenes Sommerfest ab. Eine Teller-Sammlung für die durch Hochwasser Geschädigten im Schwarzwasser Tal ergab die Summe von 23 RM, die dem Gemeinderat zu Wittigsthal bei Johannegeorgenstadt übersandt wurde.

Für die Hochwassergeschädigten

Im Schwarzwasser Tal wurde auf Anregung von Stadtrat Herrsch-Löhning im Anschluß an die Uebergabe der neuen Straße in Oberpfannenstiel unter den Teilnehmern an der kleinen Eröffnungsfest im Gasthof „Zum wilden Mann“ eine Sammlung durchgeführt.

Kraftpostverkehr nach Oberpfannenstiel

Nachdem die Uebergabe der neuen Straße Aue-Oberpfannenstiel, über die wir bereits in der Sonntagsausgabe

eingehend berichteten, am Sonnabendvormittag erfolgte, wurde gestern der Postkraftverkehr nach Oberpfannenstiel bereits über die neue Straße geleitet. Der Fahrplan, der an den Haltestellen schon angebracht worden ist, wird, nachdem er endgültig festgelegt worden ist, noch veröffentlicht werden.

Emil Hutschenreuter 82 Jahre alt

Heute, am 13. Juli, begeht Herr Emil Hutschenreuter sein 82. Geburtstag. Erst kürzlich konnten wir davon berichten, daß Herr Hutschenreuter, der Ehrenmitglied des Militärvereins I ist, vom Sächsischen Militärvereinbund mit der höchsten Auszeichnung, dem „Bundesband“, bedacht wurde. Vor zwei Jahren ehrte ihn, als er seinen 80. Geburtstag feierte, der Reichspräsident als seinen Militärführer von 1870/71 mit einem besonderen Glückwunschtelegramm. Zu Ehren des großen Geburtstagskindes hat der Militärverein I seine Monatsversammlung auf den heutigen Tag verlegt, und man wird in dieser Versammlung Gelegenheit nehmen, das verdiente Ehrenmitglied in besonderer Weise zu ehren. Wir schließen uns an dieser Stelle den zahlreichen Glückwünschen an, die heute Herrn Hutschenreuter dargebracht werden.

Ein schwerer Verkehrsunfall

ereignete sich in der letzten Nacht gegen 12 Uhr auf der Löhninger Straße an den sog. weißen Steinen. Ein in Richtung Löhning fahrender Personenwagen aus Hohnsdorf fuhr dort gegen einen Baum, wobei die vier Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden. Der Wagen, der stark beschädigt wurde, wurde von der Polizei beschlagnahmt, heute morgen aber wieder freigegeben. Eine Insassin namens Anna Günther aus Gerdsdorf erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte in das Auer Stadtkrankenhaus eingeliefert werden, während die übrigen Insassen mit dem Schrecken davonkamen.

Verkehrsunfälle

haben sich außerdem, wie uns die Polizei mitteilt, in Aue nicht zugetragen, obwohl der Durchgangsverkehr außerordentlich stark war, schon in aller Frühe (um 4 Uhr) begann und bis zum späten Abend anhält.

Schwarzwasser und Mulde

führten heute morgen, als das schwere Gewitter über dem Erzgebirge niederging, in kurzer Zeit wieder erhebliche Wassermengen. Ueberhängliche Gemüter eilten bereits wieder zu den Brücken, und durch die Stadt lief die Kunde von einem neuen Hochwasser. Tatsächlich wurde von Schwarzenberg aus der Auer Polizei auch Hochwassergefahr gemeldet. Es handelte sich aber um eine irrtümliche Meldung, denn es stellte sich später heraus, daß wohl überall im Erzgebirge außerordentlich große Regengemengen niedergegangen waren, daß aber von Hochwassergefahr immerhin noch nicht die Rede sein konnte.

Versammlung der Hausbesitzer

Am Sonnabend-Abend sprach auf Einladung des Hausbesitzervereins Aue im vollbesetzten Engelssaal Landtagsabgeordneter Kießling (W.), Neugersdorf, über das Thema: Der Hausbesitzer, ein Staatsbürger zweiter Klasse. Aus den sehr wertvollen, mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen sei folgendes erwähnt: Die Wohnungszwangswirtschaft sei ein gewaltiges Hemmnis gegen die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft. Die jüngste Notverordnung müsse vom Haus- und Grundbesitz ganz entschieden abgelehnt werden. Sie ermögliche, dem seit langem übersteuerten Hausbesitzer auch noch eine Wohnraumsteuer aufzubürden. Die Notverordnung sei eigentumsfeindlich, da sie eine entschädigungslose Enteignung ermögliche. Der Kampf um das Privateigentum, wie ihn der Haus- und Grundbesitz führe, sei eine Aufgabe aller Wirtschaftskreise.

Die Sicherung des ab 1. Januar 1932 eintretenden erhöhten Zinsendienstes sei in der Notverordnung nicht uneingeschränkt gegeben. Der erhöhte Zinsdienst müsse auch für das Eigenkapital des Besitzers garantiert werden. Die verhängnisvolle Politik gegen den Haus- und Grundbesitz habe in Deutschland zu einer erschreckenden Verdrämmerung des Volkvermögens geführt. Der Realwert sei deshalb sehr stark zurückgegangen. Die neue Einheitsbewertung bringe zwar einen erhöhten Einheitswert und fördere damit das Steueraufkommen, eine Vermehrung des Volkvermögens sei aber damit nicht gegeben. Das im Haus- und Grundbesitz angelegte Grundvermögen könne nur gehoben werden, wenn dieses gewaltige Kapital wieder eine Rente erbringe. In diesem Zusammenhange bespricht Redner die Mietzinssteuer, nennt sie die ungerechteste und härteste Steuer und tritt energisch für ihre Beseitigung ein. Im letzten Teile der Rede wurde auf die Bedeutung der Organisation hingewiesen, die zu einer Lebensfrage geworden sei. Mit den Worten: „Handeln sie mit uns, dann werden wir leben!“ schloß der Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Der Vorsitzende des Vereins, Landtagsabgeordneter Henschel, machte nähere Ausführungen über den neuen Einheitswert. Während der Einheitswert von 1925 und der von 1928 auf dem Mehrheitswert aufgebaut waren, wird der Einheitswert von 1931 durch ein Vielfaches der heute geltenden Wohnmiete errechnet. Man darf annehmen, daß der Multiplikator zwischen 8 und 11 liegt. Sicher ist, daß auf diese Weise der Einheitswert von 1931 noch höher liegen wird als der von 1928. Daß man damit in keiner Weise der allgemeinen Wirtschaftslage gerecht wird, ist leicht ersichtlich. Die neue Einheitsbewertung entspringt lediglich dem Bedürfnis, ein höheres Steueraufkommen zu erzielen.

Abgeordneter Kießling machte weiter ausführliche und wertvolle Ausführungen über die Vermögenserklärung und die Abgeltung des Zinsdienstes ab 1. Januar 1932.

Rechtsanwalt Dr. Beyer beantwortete in ausführlichen Darlegungen die im Fragekasten in der vorigen Versammlung eingelegten Fragen. Die Einrichtung bewährt sich erfreulicherweise, die Beantwortung der Fragen wird mit großem Interesse verfolgt. Die nächste Versammlung, die im September stattfinden soll, wird eine große Lichtbildveranstaltung unter Mitwirkung eines Männergesangsvereins sein.

Theater in Aue

„Die Försterkristel“

Gastspiel des Kur- und Naturtheaters

Radiumbad Oberschlema

Am Sonnabend brachte das Operettensembles des Kur- und Naturtheaters Radiumbad Oberschlema im Bürgergartenjaal Georg Jarnos bekannte und immer noch beliebte Operette von der Liebe eines Kaisers zum Förstermüßel zur Aufführung. Das flotte und schmissige Spiel der Künstler rief lebhaften Beifall hervor. Die Hauptrollen waren wie folgt besetzt: Hans Dösch (Kaiser Joseph II.), Kurt Kernien (Graf Kolonitz, Generaladjutant), Jove Weder (Graf Gottfried von Lobben, Oberhofmeister), Artur Felsen (von Reutern, Kammerherr), Lotte Rogall (Baroness Agathe von Othegraben, Hofdame), Walter Reelsen (Graf Sternfeld, Hauptmann), Trude Kohnitz (Komtesse Josefine, seine Schwester), Albrecht La Four (Franz Földes, Gutsverwalter bei Sternfeld), Max Ramsayer (Hans Lange, Förster), Marta Hill (Christine, seine Tochter), Gerdt Schulze (Peter Walperl), Liesel Velja (Winka, Zigeunerin).

Das zahlreiche Publikum, das den Saal besetzt hielt, war von dem Gebotenen vollauf befriedigt, war ausgezeichnet unterhalten und brachte das zum Ausdruck in starker Beifallsfreudigkeit.

DAS VERHÄNGNIS derer von REGENSPERG

ROMAN V. BIANK EISMANN

87. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Und mit immer mehr Sicherheit spielte sie nun schon die Rolle, als hätte sie bei ihrem Verhalten gegen Melburne nur an solche Absichten gedacht.

„Wenn dir ein Dienst damit erwiesen wird, dann will ich es tun.“

„Schließlich erzielst du noch einen sensationellen Erfolg.“

„Ich liebe solche Erfolge nicht.“

Und um nun auf etwas anderes überzulernen, berichtete er, daß sich Fürst und Fürstin Pasquianu bereits entfernt hätten, und durch ihn an Frau Ida ihren Dank auszusprechen ließen.

„Schon fort?“ Die braunen Brauen zuckten; mit einem leicht spöttischen Lächeln erklärte sie dann: „Der Fürst scheint wieder von seiner Eifersucht gequält worden zu sein.“

„Ist er eifersüchtig?“

„Aber natürlich! Die arme Enal hast du davon noch nichts bemerkt? Das ist doch ein bekanntes Geheimnis.“

„Aber die Fürstin muß darunter doch leiden!“

„Sie hat eben nicht die Macht, sich frei zu machen. Ich glaube, der Fürst möchte sie am liebsten einsperren, damit er sie wie einen Schmuck besitzt, den er in einem diebesicheren Schrank verwahrt.“

„Das kann doch nicht dein Ernst sein?“

„Gewiß! Es ist zu komisch! Sie sollte daran denken, daß Gift nur durch Gengengift zu heilen ist. Sie müßte erst recht all seine Eifersucht zeigen. So aber zittert sie und

denkt nur daran, ihm jeden Willen zu erfüllen. Sie ist eine törichte Frau.“

Heinz antwortete darauf nicht; er mochte bei sich daran denken, wie verschieden die Fürstin Ena von seiner Schwester war. Wie viel Glück müßte Ena verdienen! Aber gerade ihr schien es nicht vergönnt zu sein!

Doch er hatte darüber nicht nachzugrübeln.

Als er sich dann von Ida verabschiedet hatte, wollte er nicht länger bleiben. Was sollte er auch hier, wo ihm alles fremd war? So ging er, während seine Gedanken bald bei der Fürstin Ena weilten, für die er Mitleid empfand, bald bei der eigenen Schwester beschäftigten, dann zu Melburne irren, über den er nachforschen sollte, und schließlich zu Anton von Regensperg fanden, für den die Fürstin Ena ein so tiefes Mitleid verraten hatte.

Er hatte die Villa schon verlassen; er stand gerade auf der dunklen, stillen Straße und überlegte, welchen Weg er einschlagen sollte, ob er noch ein Cafe besuchen oder gleich nach Hause gehen werde, als er einen Lichtschein bemerkte, der von dem rückwärtigen Ausgang der Villa kam.

Wer mochte diese auf solchem verschwiegene Wege verlassen, obgleich der vordere Ausgang so festlich beleuchtet und allen Gästen bekannt war? Oder sollte es außerdem noch heimliche Besucher geben?

Und mehr zufällig als in der Absicht zu lauschen, war Heinz in den Schatten der Bäume getreten. Dann schaute er in die Dunkelheit. Seine Augen erkannten die sehnige, hohe Gestalt von Agel von Regensperg.

Also dieser war es, der einen Besuch auf stillem, verschlungenem Wege aus der Villa führte.

Aber weshalb? Und wer war dieser Besucher gewesen?

Eine lange, höhere Gestalt war es, mit wiegendem Gang. Heinz von Eimendorff konnte kein Wort verstehen; aber das konnte er doch erkennen, daß Agel dem Besucher noch erregte Worte zuraunte. Dann trat Agel von Regensperg zurück und der Fremde kam auf die Straße.

Da hatte ihn auch Heinz erkannt.

Dieser Besucher war nicht unter den Gästen gewesen, das wußte Heinz.

Doch weshalb wurde er von Agel von Regensperg empfangen und weshalb auf dieser Seitenporte entlassen?

Der Fremde war der alte Bonifaz Hellmannsberger, des Dieners des ermordeten Barons von Regensperg.

Was hatte der von Agel gewollt? Und warum hatte er nicht gesehen werden dürfen?

So seltsam erschien dies Heinz von Eimendorff, daß er dem Diener nun nachdenklich folgte.

In seinen Gedanken wurde dabei immer nur ein Wort regte, eine Frage, die ihn unausgesetzt beschäftigte, von der er diese Nacht nicht mehr frei werden konnte.

„Warum? Warum?“

Der alte Walefag konnte doch auch am Tage kommen. Sollte es da ein Geheimnis geben, wo er es am wenigsten vermutet hatte?

18.

Ein schmaler, langer Hof war es, der mit flachen Steinen gepflastert war, den so hohe Mauern einschloßen, daß die Strahlen der Sonne nur selten bis auf den Grund des Bodens niederdrangen.

Eine schrille Stimme rief von Zeit zu Zeit immer wieder die gleiche Warnung: „Nicht stehenbleiben, weitergehen!“

Und die Gestalten in den graublauen Kitteln, die an den hageren Gestalten wie Säcke schlotterten, gingen dann hastend weiter, stets einer hinter dem andern; dabei klirrten die Ketten, die an den Handgelenken hingen und die die Füße einschloßen, damit die Schritte nicht zu groß gemacht werden konnten.

Die Gestalter waren zumest knochig und eingefallen, die Nackenknochen vorstehend, die Bartstoppeln rauh und ergaut, so daß das Gesicht dabei schmutzig erschien.

In den Augen aller war ein scheues Flackern. Einer der beiden Aufseher schaute auf seine Uhr, ob die Zeit des Spaziergangs nicht bald abgelaufen wäre.

Massenbesuch im Schwarzwassertal

Wie vorausgesehen war, nahmen gestern zehntausende von Menschen den verrosteten Schwarzwassertal zum Ziele eines Sonntagsausfluges, um mit eigenen Augen zu sehen, wovon in den Zeitungen im Laufe der vorigen Woche berichtet wurde. Von nah und fern strömten die Massen der Besucher auf Fahrrädern, Motorrädern, in Autos und zu Fuß heran. Einen ganz außerordentlich starken Verkehr hatte auch die Reichsbahn zu bezeichnen. Diezüge, die über Aue nach Schwarzenberg und weiter bis nach Antonsthal fahren, waren sämtlich schon mehr als besetzt, als sie in Aue ankamen, und hier mußten neue Wagen zur Verfügung gestellt und angehängt werden. Von der Kraftverkehrs-Gesellschaft waren von Aue aus zwei Wagen für Sonderfahrten angehängt worden. Es machte sich aber infolge des starken Ansturms notwendig, am Nachmittag noch einen dritten Wagen fahren zu lassen. Zwischen Eibenstock und Johanngeorgenstadt war der Ansturm des Publikums auf die Autobusse so stark, daß ein regelrechter Pendelverkehr von

der Kraftverkehrsgesellschaft eingerichtet wurde. Unter den Personenzug, die durch Aue fuhren und dem Umwettergebiet zustrebten, sah man Wagen auch aus erheblichen entfernten Orten. An der Marktfreuzung rief die Kette der Fahrzeuge häufig kaum ab, was ganz besonders für den Abend zutrifft, als die Besucher massen aus dem Schwarzwassertal zurückkehrten. Das Schwarzwassertal dürfte kaum jemals an einem Tage so große Menschenmassen gesehen haben wie gestern. Tausende und Abertausende drängten zu den Stätten, an denen die Flut in der vorigen Woche wüthete. Ueberall wurde für die Hochwasserschädigten in der Weise gesammelt, daß jeder Besucher angehalten wurde, eine Karte von dem Block, mit denen die mit der Sammlung beauftragten Personen versehen waren, zum Preise von 50 Pf. zu kaufen. Am Nachmittage erreichte der Verkehr seinen Höhepunkt. Menschen und Menschen, wovon man sah, ein Tag des Großverkehrs im Schwarzwassertal, leider verursacht durch ein trauriges, katastrophales Ereignis.

Die Teno im Umwettergebiet

Dresden. Infolge der Umwetterkatastrophe hatte der Landbesitzer Sachsen der Technischen Nothilfe, wie mitgeteilt, die Bereitschaftstruppe Chemnitz und Zwickau eingezogen. Die Nothelfer errichteten in Erlabrunn Dämme aus Tannenreisig, Stämmen, Stein- und Erdmassen, säuberten den Abfluss des Straßengrabens, einen gemauerten Durchfluß von hundert Metern Länge, der vollständig verstopft und verschlammmt war. Gleichzeitig wurde ein neuer Graben durch die angeschwemmten Erdmassen gezogen, um das aufgestaute Wasser nach tiefer gelegenen Biesen abfließen zu lassen. Ferner wurden drei Behelfsbrücken von 14 Meter Länge und 2,60 Meter Breite über das Schwarzwasser gebaut, wozu das erforderliche Holz unter äußerst schwierigen Verhältnissen an Steilhängen des Waldes erst selbst geschlagen werden mußte. In Zugel wurden Häuser abgeflücht und entschlammt, Türdinnen gereinigt usw. — In weiser Voraussicht war mit dem Bereitschaftstrupp Dresden sofort nach Alarmierung ein großer Lastwagen mit den verschiedensten Geräten vom Landbesitzer nach dem Umwettergebiet entsandt worden. Hacken, Spaten, Schaufeln usw. kamen auch den zur Hilfe herbeigeeilten vaterländischen Verbänden sehr zuflutten, da diese über solche Ausrüstungen nicht verfügen.

Obwohl die Nothelfer bereits seit den frühen Vormittagsstunden des Dienstagmorgens marschbereit waren, erfolgte die Anforderung der Teno durch die Behörden erst kurz vor Mittag. Nach Erledigung der dringendsten pioniertechischen Nothstandsarbeiten wurde die Teno zum Teil am Mittwoch, zum Teil am Donnerstag wieder zurückgezogen, da die noch auszuführenden Arbeiten selbstverständlich den Erwerbslosen überlassen wurden.

Kraftwagenlinie Oberwiltenthal-Karlsbad wird eingeklebt

Die Staatliche Kraftwagenverwaltung teilt uns mit: Die Karlsbader Omnibusgesellschaft Fousel u. Co., Karlsbad, stellt ab 15. Juli 1931 ihre Kraftwagenlinie Oberwiltenthal-Karlsbad ein. Es besteht demnach keine Möglichkeit mehr, mit Hilfe der staatlichen Kraftwagenlinien Aue-Eibenstock und Eibenstock-Johanngeorgenstadt nach Karlsbad zu gelangen, wie dies mit Beginn des Sommerfahrplans bekanntgegeben wurde.

Wer kennt den Täter?

Nach einer Mitteilung des Gendarmeriepostens Schwarzenberg ist am 7. d. M. der in Erla wohnhafte Formner L. wegen eines Stillschließungsverbrechens festgenommen und dem Amtsgericht Schwarzenberg zugeliefert worden. L. hat am 6. d. M. nachmittags gegen 3 Uhr auf der Straße Grandorf-Breitenbrunn im

Walde eine Frau zu vergewaltigen versucht. Auf deren Hilferufe hat er von ihr abgelaufen und ist geflüchtet.

Er wird beschrieben: etwa 1,80 Meter groß, schwarzes Haar, dunkle Augen, längliches Gesicht, im Oberkiefer vorn eine Zahnücke. Kleidung: blaue Schloßerjacke, lange schwarze gestreifte Hose, am Knie ausgebeffert, abgetragene schwarze Schnürschuhe. L. benutzte zu seinen Spazierfahrten ein altes Fahrrad. Falls der Festgenommene noch anderweit in ähnlicher Weise aufgetreten ist, wird gebeten, bei der nächsten Kriminaldienststelle Anzeige zu erstatten.

Bischorlau. Sitzung der Gemeindeverordneten. In der letzten Gemeindevorordneten-sitzung wurde die Entschliessung über die von der Stadt Aue geforderte Zahlung von Unterhaltsbeiträgen für die Talstraße ausgelesen. Es soll mit Aue verhandelt werden. Das Gesuch des Reichsbundes der Kriegsschädigten, Ortsgruppe Bischorlau, Aufnahme von Verhandlungen wegen Einverleibung der Gemeinde Bischorlau nach Aue betreffend, wurde abgelehnt, da die gegenwärtige Zeit hierfür nicht geeignet sei. Der Ortsgruppe wurde empfohlen, wegen besserer Ortsklasseneinreihung für Bischorlau eine Eingabe an den Staat zu richten.

Sofa. Zwei Radfahrer verunglückt. Gestern nachmittag fuhren auf der Schwarzenberger Straße in der Nähe des Frischhause zwei Radfahrer aus Lindenau bei Neustädtel gegen einen Straßbaum. Dabei erlitt der eine einen komplizierten Schädelbruch, während der andere mit einer Knieverletzung davonkam. Beide wurden in das Auer Stadtkrankenhaus gebracht.

Johanngeorgenstadt. Unfall beim Besuch im Katastrophengebiet. Der 23jährige Arbeiter Kurt Zuschner, beschäftigt bei der Firma Landmann in Lauter, erlitt auf der Heimfahrt von Johanngeorgenstadt abends einen Schädelbruch. Er hatte sich als Radfahrer während der Fahrt an ein Auto angehängt, plötzlich losgelassen und war dadurch zu Fall gekommen. Der städtische Krantransportwagen aus Johanngeorgenstadt brachte den Verunglückten in das Auer Stadtkrankenhaus.

Deisnig i. G. Zwei Vergleute tödlich verunglückt. Am Freitagabend gegen 9 Uhr wurden auf der Gewerkschaft Deutschland, Betriebsabteilung Deutschland, durch plötzlich niedergehendes Gestein die Vergarbeiter Emil Resch aus Deisnig und Max Runze aus Niederwürschnitz verschüttet. Trotz sofort vorgenommener Rettungsarbeiten konnten beide leider nur tot geborgen werden. Resch war 38 Jahre alt und verheiratet, Runze war 20 Jahre alt.

weitere Paar. Vor allen wurde ihn kaum einer wiedererkannt haben. Nummer sechshundertachtzig folgte.

In ihm regte sich dabei nichts, keine Hoffnung, keine Erwartung, keine Reue, weshalb er nun weggerufen worden war.

In diesem einen Jahre war das alles in ihm erloschen; wie zu einer Maschine war er geworden; er grubelte auch nicht mehr über die Vergangenheit nach, denn dabei wurde alles Leidener nur schlimmer.

Der Aufseher wies ihn in das Sprechzimmer hinein: „Zehn Minuten sind erlaubt.“

Der Gefangene suchte.

„Anton!“

Bei diesem Ruf trat in die dunklen Augen von Anton von Regensperg doch ein Aufleuchten.

„Heinz! So denkst du doch immer etwas an mich?“

Er hatte Heinz von Eimendorst erkannt.

„Du weißt, daß ich mich nach wie vor als deinen Vertreter ansehe. Und ich hoffe immer noch.“

Für ein paar Sekunden schien es, als wollte in den erschöpften Zügen von Anton von Regensperg auch der Schein einer Hoffnung aufleuchten, aber sofort schüttelte er heftig abwendend den Kopf, als müßte er sich selbst zurechtweisen: „Torheit! Mich hat mein Vater verurteilt! Nur wenn der Tote nochmals sprechen könnte, dann würde er schließlich anders reden. Aber das glaubst du doch selbst nicht.“

„Ich möchte von dir trotzdem ein paar Fragen beantwortet haben.“

„Wozu?“

„Weil ich immer noch daran denke, dir helfen zu können. Du hast mich schon gezwungen, an dich zu glauben. Und wenn ich schon glaube, daß du keinen Mord begangen haben kannst, dann muß ich dir auch zu helfen versuchen.“

„Ich danke dir! Aber laß diese Bemerkungen. Du quälst dich nur. Für mich kann sich doch nichts ändern. Das Leben dort draußen irgendwo habe ich bereits vergessen.“

„Laß mich!“

Die beiden hatten sich gesetzt.

Paffenheim i. B. Die städtischen Körperschaften nahmen in einer gemeinschaftlichen Sitzung im Einigungsverfahren den Haushaltsplan in seiner Gesamtheit an. In der Sitzung der Stadtverordneten wurde einem Ratsbeschlusse, einen Zuschlag von 200 Prozent zur Bürgersteuer abzulehnen, einstimmig zugestimmt. Gegen 10 Stimmen beschloß die Versammlung den Beitritt zur G.m.B.H. Städtische Landesbahn.

Neichenbach i. B. Die Stadtverordneten stimmten in ihrer letzten Sitzung der Umwandlung des Wasserwerkes in ein selbständiges, nach kaufmännischen Grundfragen zu verwaltes Unternehmen zu. Rummehr werden Elektrizitätswerk, Gaswerk, Schlachthof, Warenprüfungsamt, Sparkasse, Krankenhaus und Wasserwerk als selbständige Unternehmungen verwaltet. Ein Antrag auf Umgestaltung auch der Müll- und Längerkabelfuhr wurde jedoch von der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt, da ein Antrag von Mitgliedern der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft eingegangen war, die Müll- und Längerkabelfuhr in privaten Betrieb zu geben. Der Antrag wurde dem Rat überwiesen. Ein bürgerlicher Mißbilligungsantrag gegen den Polizeidezernenten Bürgermeister Wagner wegen der Verflattung der städtischen Gebäude und der Hergabe des Rathauses zu Garderobezwecken beim Bogtländischen Arbeiter-Turn- und Sportfest am 28. Juni d. J. verfiel mit Stimmgleichheit der Ablehnung.

Leipzig. Schadenfeuer. Im Oesterreichischen Meszhause in der Dainstraße brach am Spätabend des Sonnabend in dem im zweiten Stockwerk gelegenen Lagerraum eines Konfektionsgeschäftes ein Brand aus, der sich rasch ausdehnte. Beim Eintreffen der Feuerwehr fand bereits das ganze Lager in Flammen. Die Bekämpfung des Feuers mußte vom Hof aus über Hausleitern in Angriff genommen werden, da alle Zugänge verschlossen waren. Die Feuerwehr verschaffte sich Eingang durch Einschlagen der Fenster. Es gelang ihr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das Uebergreifen auf die benachbarten Räume und anderen Stockwerke zu verhindern. Beim Einschlagen der Fenster trug ein Wehmann durch herausschlagende Flammen schwere Brandverletzungen neben Schnittwunden davon. Der Schaden dürfte erheblich sein.

Kleinverkaufspreise

in den Verkaufsläden der Stadt Aue

Wöchentlich festgesetzt am 10. Juli

	Menge	niedrigster Preis		höchster Preis
		kg	Stk.	
Roggenbrot		1 kg	35	38*
		1 Ztr.	—	—
Kartoffeln (handverlesen)		1 kg	180	200
Rindfleisch zum Kochen (mit Knochen)		1	200	240*
Rindfleisch zum Braten		1	160	180
Schweinefleisch, Bauch		1	200	240
Breiten		1	240	280
Kalbsteck, Vorderst.		1	240	280
Hammelfleisch, Keil		1	120	320
Leberwurst verschiedener Sorte		1	160	240
Blutwurst verschiedener Sorte		1	100*	120
Schweinefleisch		1	60	120
Talg		1	160	200
Wharfett		1	70*	70*
Kahln u. ohne Kopf		1	80	80
Schmelz		1	50*	50*
Reis		1	30*	35**
Landbutter		1	380	400*
Wollereibutter		1	300*	420
Vollmilch ab Laden		1 Ztr	30	30
frei Haus		1	32	32
Steinkohlen frei Haus		1 Ztr.	210	210
Preitels (Braunkohlen) frei Haus		1	140	145

* 5% Preisnachlass wird gewährt.

** Gegenüber der Vorwoche höher.

„ niedriger.

Dabei fragte Anton von Regensperg: „Wie ist denn mein auch schon vergessen? Kennt man denn meinen Namen noch?“

„Ja! Ich glaube sogar, dir einen kleinen Trost, eine ganz kleine Freude bringen zu können.“

„Wie? Was wird sich wohl als Irrtum erweisen.“

„Nein! Die Fürstin Ana läßt dich grüßen, und sie möchte dir irgendeine Erleichterung gewähren können.“

„Fürstin Ana?“

„Er schüttelte den Kopf.“

„Fürstin Ana von Vascadianu, deine Cousine.“

„Wäuschen Ana!“ Ein froher Schimmer glänzte auf, Wäuschen Ana mit ihren goldenen Locken und den roten Wangen.

„Ich kann nicht recht begreifen, daß sie nun Fürstin Ana sein soll. Ich habe sie nur als den lustigen Badfisch in Erinnerung.“

„Sie konnte doch von Liebe noch gar nichts gewußt haben. Sie mag davon höchstens Vorstellungen gehabt haben, wie sie eben in solchen Mädchenherzen schlummern. Und Vascadianu?“

„Du hastest ihn doch gekannt?“

„Ja! Einer, der hinter falscher Maske einen Vulkan trägt. So habe ich ihn kennen gelernt.“

„Aber sehr reich muß er sein.“

„Ich weiß es nicht. Er hat sich nie in die Karten sehen lassen. Und Wäuschen Ana, wie ergab es ihr?“

„Ich weiß nicht, ob sie glücklich ist.“

„Ich habe sie immer gerne gesehen! Und wenn — wenn damals nicht die Torheit gewesen wäre, wenn ich nicht an — an die andere geglaubt hätte, dann hätte ich wohl Enas rote Lippen so gerne geküßt.“

„Er schaute eine Weile vor sich hin; dann streck er sich mit der Hand haltend über die Stirn, als wollte er all diese Gedanken fortwischen und nurmehr mehr für sich als für Heinz von Eimendorst bestimmen.“

„Fort! Ich darf damit nichts mehr zu schaffen haben, ich will daran nicht erinnern!“

„Du wirst es verzeihen.“

(Fortsetzung folgt.)

DAS VERHÄNGNIS derer von REGENSPERG

ROMAN V. BIANK EISMANN

88. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Aus dem Tore, das von den Innerräumen nach dem Hofe führte, war eine weitere Gestalt gekommen, die sich dem einen Aufseher näherte und diesem etwas zuflüsterte. Der nickte daraufhin und rief dann mit der gleichen schrillen Stimme: „Sechshundertachtzig, Nummer Sechshundertachtzig.“

Daraufhin kam in die Reihe der Gefangenen etwas Unruhe; einer war wie aufschreckend stehengeblieben, wodurch auch der hinter ihm folgende stehende bleiben mußte, dann die nächsten ebenfalls, so daß der Kreislauf ins Stocken geriet.

„Nummer sechshundertachtzig zu mir! Die anderen geht das nichts an, die sollen weitergehen.“

Einer war dann aus der Reihe herausgetreten, der auf dem graublauen Kittel die schwarze Zahl Sechshundertachtzig trug.

Die anderen schritten ihren Spaziergang weiter ab; die Püde war bald wieder geschlossen. Der Gefangene hatte ein fahles, aschgraues Gesicht, kurz geschorenes Haar, große, wie glanzlos erscheinende Augen, als wäre in diesen längst schon jeder Lebenswille erstorben.

„Hier! Führst du ihn selbst nach dem Sprechzimmer?“

Der Angenommene nickte und ging dann voran, während ihm Nummer sechshundertachtzig folgte, den Kopf gesenkt, die Augen wie tot über den Boden hinschend. Nummer sechshundertachtzig aber war einmal Anton von Regensperg gewesen.

Wer ihn damals gekannt hatte, in seiner Lebenslust, die schon Verzicht genommen war, dem waren die roten Wangen in Erinnerung, das stolze Gesicht und das dicke, braune, ge-

Zwei M...
Leipzig
am Fre...
benau ein...
führen die...
fahren in...
großen Ste...
bert und er...
ten verstarb...
erlag kurz...
Verletzungen...

Leipzig
in der Nach...
eignet hat, t...
gegen 0,10 l...
raber auf b...
ihm kurz vor...
ter“ in Bind...
geigerstatur...
geleitet, daß...
Werseburger...
jet. Die bei...
bert und er...
sogar tot, w...
Dialysierens...
das verungl...
den Verungl...
beter aus B...
Zeugen sind...
gangen ist, a...
fahren.

M ü d e...
der Abwesen...
der Arbeiter...
zu nahe, als...
machen woll...
Hausbewohne...
den das Kind...
In hilflosem...
kommen gebr...
ios.

Zwickau...
Wiederholn...
Arno Schür...
dorf von einer...
getötet.

Kirschber...
Baikraftwage...
kommen den...
legt, daß er...
Karb.

Leipzig.
Läubchenweg...
munisten über...
einen der Ang...
Bache von et...
den Festgenom...
bedrängt und...
vom Leibe ha...
waren die Ko...
schwunden. G...
zunehmen.

Blauen.
Geschäfte des...
zwischen Katt...

Leipzig.
teib, in der am...
geschlagen wur...
deutsch und e...
erwartet man...
aus Schweden

Jroh...
Halb...
wolle...
Betrü...
Halb...
zum

Ha...
Wi...
Tisc...

Ueberfall auf Polizeibeamte

Zwickau. Sonnabendmorgen wurden vier in Zivilkleidern befindliche, zur Polizeidirektion Zwickau gehörende Beamte, die sich auf dem Heimweg von einem Vergnügen befanden, in der inneren Stadt ohne ersichtlichen Grund von jungen Burschen überfallen. Ein Beamter wurde durch Messerstiche schwer verletzt und liegt in bedenklichem Zustand im Krankenhaus. Der Täter wurde festgenommen.

Zwei Motorradiebe tödlich verunglückt

Leipzig. Zwei bisher noch unbekannte Männer stahlen am Freitagabend kurz nach Mitternacht in Leipzig-Lindenau ein vor einem Kaffeehaus stehendes Motorrad und fuhrten in schnellem Tempo davon. Plötzlich verlor der Fahrer die Gewalt und fuhr mit aller Wucht gegen einen großen Stein. Beide Männer wurden vom Rade geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Einer der Verletzten verstarb wenige Augenblicke nach dem Unfall, der zweite erlag kurz nach seiner Aufnahme im Krankenhaus seinen Verletzungen.

Leipzig. Zu dem schweren Motorradunfall, das sich in der Nacht zum Sonnabend im Stadtteil Lindenau ereignet hat, teilt das Polizeipräsidium mit: Am Sonnabend gegen 9,10 Uhr vormittags wurde vom Besitzer eines Kraftwagens auf der Polizeiwache in Lindenau angezeigt, daß ihm kurz vorher sein Motorrad vor dem Kaffeehaus "Kittler" in Lindenau gestohlen worden sei. Während der Angelegenheit wurde der Polizeiwache telefonisch mitgeteilt, daß gegen die Mauer eines Grundstücks in der Merseburger Straße ein Motorrad mit Beiwagen gefahren sei. Die beiden Fahrer wurden hierbei vom Rade geschleudert und erlitten schwere Schädelverletzungen. Einer war sofort tot, während der andere nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist. Wie festgestellt wurde, ist das verunglückte Motorrad das als gestohlen gemeldet. In den Verunglückten wurden ein 17- und ein 18-jähriger Arbeiter aus Leipzig-Lindenau ermittelt. Nach Angabe von Zeugen sind sie einem Pöfanten, der über die Straße gegangen ist, ausgewichen und dabei gegen die Mauer gefahren.

Ein Kind in Flammen

Rückenberg (Kr. Liebenwerda), 11. Juli. In der Abwesenheit der Eltern kam das fünfjährige Mädchen der Arbeitersechstele Lieber von hier dem brennenden Herd zu nahe, als es für seinen jüngeren Bruder Milch warm machen wollte. Die Kleider des Mädchens fingen Feuer. Hausbewohner, die die jammernden Hilferufe hörten, fanden das Kind schwer verbrannt in einer Ecke lauernd vor. In hilflosem Zustande wurde es ins Krankenhaus Lauchhammer gebracht. Der Zustand des Kindes ist hoffnungslos.

Tödlich überfahren

Zwickau. Am späten Abend wurde Sonnabend der in Niederhöndorf wohnhafte 31 Jahre alte Fabrikarbeiter Arno Schäfer am Bahnübergang Zwickau-Niederhöndorf von einem Personenzug überfahren und auf der Stelle getötet.

Ritzberg. Der zwanzigjährige Sohn Kurt des Ofenheermeisters Schmidt, der auf seinem Motorrad einen Bastkraftwagen überholen wollte, wurde von einem entgegenkommenden Personenzug überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Politische Schlägereien

Leipzig. Am Sonnabend gegen 20 Uhr wurde am Täubchenweg ein Nationalsozialist von einer Anzahl Kommunisten überfallen. Als ein Polizeibeamter einschritt und einen der Angreifer festnahm, wurde er auf dem Wege zur Wache von etwa 40 bis 50 Kommunisten angegriffen, die den Festgenommenen befreiten. Der Beamte wurde schwer bedrängt und mußte sich seine Angreifer mit der Wistole vom Leibe halten. Als das Ueberfallkommando erschien, waren die Kommunisten in den anliegenden Häusern verschwunden. Es gelang nicht mehr, einen der Angreifer festzunehmen.

Blauen. Am Freitagnachmittag kam es vor der Geschäftsstelle der Kommunistischen Partei zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

Gustav-Adolf-Jubiläum

Leipzig. Zur Erinnerung an die Schlacht bei Breitenfeld, in der am 17. September 1631 Lillj von Gustav Adolf geschlagen wurde, finden am 6. und 7. September je eine deutsche und eine schwedische Feier statt. Auch in Leipzig erwartet man zum dreihundertjährigen Jubiläum Gäste aus Schweden.

Waffentag der Deutschen Kavallerie

Dresden. Seit Sonnabend mittag steht Dresden im Zeichen des Waffentages der Deutschen Kavallerie. Überall im Straßenbild tauchen die Gestalten der alten Kavalleristen auf, zum Teil mit der Mütze ihres alten Regiments, zum Teil gar im Schmuck der alten Reiteruniform. Zahlreiche Häuser haben Flaggenhimmel angelegt. Nachdem am Vormittag am Denkmal der Gardereiter und auf dem Garnisonfriedhof von zahlreichen Abordnungen, darunter einer solchen der ehemaligen ungarischen Madensenfusaren, Kränze niedergelegt worden waren, begannen die eigentlichen Veranstaltungen am Sonnabend abend mit dem Marsch der Standarten-Eskadron vom Bahnhof zum Ausstellungspalast. Mehr als 10000 Besucher hatten sich auf dem für die Reiter reservierten Festplatz eingefunden, als die Eskadron mit ihren über hundert Standarten vor Generalfeldmarschall v. Madensen und Generaloberst v. Einem vorbeimarschierte. Sodann hieß der Vorsitzende des Sächsischen Kavallerieverbandes, Oberleutnant a. D. Freiherr v. Hafe, alle Erschienenen herzlich willkommen.

Generalleutnant v. d. Deden, der letzte Führer der 8. Kavalleriedivision, verlas dann ein Telegramm des früheren Königs von Sachsen, der dem Waffentag unter Hinweis auf die Taten der deutschen Kavallerie im Arriege ein frohes Fest und herzliche Kameradschaftliche Grüße entbot.

Die Festrede hielt der geschäftsführende Vorsitzende des Waffentages Schröder-Bochum. Als letzter Redner sprach ein Vertreter der Kavalleriedivision des Saargebietes. Seine Worte klangen in den Freischwur aus: Deutsch bleibt die Saar — immerdar! Die Veranstaltung schloß mit der von drei Reichswehrkapellen gespielten Märsche der deutschen Kavallerie. In den Standquartieren aber saßen die alten Kameraden in Austausch alter Erinnerungen noch lange Stunden beisammen.

Am Sonntag begann der erste Waffentag der deutschen Kavallerie mit einem Feldgottesdienst auf der Jagtkampfbahn, an dem mehr als 15000 alte Soldaten teilnahmen. Mit den vielen bunten Uniformen bot die Veranstaltung bei strahlendem Sonnenschein ein überaus festliches Bild. Punkt 9 Uhr marschierte eine Eskadron des Reiterregiments 12 mit 24 Standarten der ehemaligen Kavallerieregimenter auf das Paradeplatz und nahm am Feldaltar Aufstellung. Die Festpredigt hielt Hofprediger Kessler über die Worte: Das Land zittert, aber ich halte seine Säulen fest! Diese Säulen seien Vaterlandsliebe, Einigkeit, Disziplin und Gottesfurcht, die echten alten Soldatentugenden. Diese gelte es festzuhalten in allen deutschen Männern und Frauen.

Den Gruß der Reichswehr an die alte Armee, der sie so viel zu danken habe, überbrachte der Wehrkreiskommandeur Generalleutnant v. Stalpnagel. Nur wenn alle Deutschen zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammengeschmiedet würden, könne es gelingen, die Not zu meistern. Sein Hurra auf Deutschland wurde von den Anwesenden begeistert aufgenommen. Nachdem die Führer des Waffentages mit Feldmarschall v. Madensen an der Spitze die lange Front der Standarteneskadron

abgeschritten hatten, formierte sich der Festzug, an dem u. a. mehrere hundert Reiter in den Uniformen sämtlicher ehemaligen Kavallerieregimenter teilnahmen. Der stattliche Zug wurde auf seinem ganzen Marsch durch die Stadt von einer nach Zehntausenden zählenden Menschenmenge begeistert begrüßt. Um 12 1/2 Uhr fand am Rathaus der Vorbeimarsch vor Generalfeldmarschall v. Madensen, Generaloberst v. Einem und den übrigen Führern der Tagung statt. Diese wurden vorher in den Festräumen des Neuen Rathauses von Oberbürgermeister Dr. Käls herzlich begrüßt, der u. a. ausführte: Der Kavallerietag sei ein Tag kameradschaftlicher und vaterländischer Gesinnung, aber ohne jede politische und kriegerische Tendenz. Vaterländische Gesinnung und kameradschaftlicher Geist seien für jedes Volk selbstverständliche Voraussetzung nationaler Daseins. Für den deutschen Reiter und das deutsche Volk könne es das Kommando Abgegeben nur vorübergehend geben. Einst werde es wieder heißen: Aufgefessen und angetrabet! Der Oberbürgermeister schloß mit einem Hoch auf Generalfeldmarschall von Madensen. Dieser dankte in seiner Antwort tiefbewegten Herzens für den herzlichen Willkomm, den die alten deutschen Reiter in Dresden gefunden hätten. Die heutige Tagung sei in der Tat der Kameradschaft gewidmet. Die alten deutschen Reiter bewahrten das Große aus der deutschen Vergangenheit mit Ehrfurcht. Einen Krieg zu beschreiben, liege ihnen ganz fern. Was sie wollten, sei der Frieden, aber ein Frieden in Freiheit und Gerechtigkeit und in vollen Ehren. Für Heim und Herd, für Frau und Kind schäme er nicht, sei eine selbstverständliche Pflicht jedes deutschen Mannes. Generalfeldmarschall von Madensen schloß mit einem Hoch auf die Stadt Dresden und ihren Oberbürgermeister.

Den äußeren Höhepunkt fand der Erste Waffentag der Deutschen Kavallerie mit vortrefflichen Vorführungen auf der Jagtkampfbahn. Dieses seltene Schauspiel hatte über 30000 Zuschauer angelockt, ungeredet die Anzahl Gaungäste. Das Eintreffen des großen Generalfeldmarschalls v. Madensen war von stürmischem Jubel der Tausende begleitet. In dem reitlichen Programm, das durchweg sehr beifällig aufgenommen wurde, sind besonders zu erwähnen die Vorführungen der berittenen Abteilung des Polizeipräsidiums Dresden, die Schaumannern der Sächsischen Landes-Fahr- und Reitschule Leisnig und eine Schauübung eines Maschinengewehrjuges des Reiterregiments 12.

Den Glanzpunkt bildete der Aufmarsch der ehemaligen Kavallerieregimenter in Paradeuniform und der landlichen Reit- und Fahrvereine. In sportlichen Vorführungen wurden einige Dressurprüfungen, dann Eignungsprüfungen für Gespanne und Jagd- und landliches Springen geboten.

Der Abend brachte in der Ausstellung und in den Standquartieren der einzelnen Vereine gemächliches Beisammensein. Noch am Sonntagabend verließen viele Teilnehmer Dresden, um sich nach Hause zurückzubegeben. Seinen Abschluß findet der Erste Waffentag der Deutschen Kavallerie am Montag mit einer Dampfahrt nach Rönitzstein.

Staatshaushalt angenommen

Nachführung des Landtages

Dresden. Der Landtag erledigte in der Nachführung vom 11. Juli zunächst die Abstimmung über den Entwurf eines Gesetzes zur Verringerung des Landesfinanzausgleichsgesetzes und einiger damit zusammenhängender Gesetzesbestimmungen. Die Vorlage wurde nach den Vorschlägen des Rechtsausschusses angenommen, wodurch bekanntlich die ursprüngliche Vorlage zugunsten der Gemeinden und des Wegebauwesens nicht unbedeutend abgemildert wird.

Nach einer lebhaften Aussprache wurde sodann die Strafverfolgung der kommunistischen Abgeordneten Siedermann, Breitenborn und Meißner und der nationalsozialistischen Abgeordneten Schreiber, Stundentrost, Dr. Vennede und v. Killinger abgelehnt. Die Beratung der Vorlage über den Rechenschaftsbericht des Staatshaushaltes für das Jahr 1929 wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da die Vorlage dem Hause nicht rechtzeitig zugegangen war.

Das Haus trat sodann in die dritte Beratung des Gesetzes über den Staatshaushaltplan ein. Abg. Dr. Kastner (Stp.) berichtete über einen Antrag, der das Ergebnis der am Freitag stattgehabten Einigungsverhandlungen zwischen der Regierung und den Parteien von den Konservativen bis zur SPD. darstellt und es diesen Parteien ermöglichen soll, den Haushaltsplan 1931 anzunehmen.

Abg. Siegert (Dntl.) erklärte, daß die Deutschnationalen den Etat ablehnen würden. Nach weiteren Ausführungen des Abg. Kuny (Ratlos.) erklärte Abg. Dr. Wänter (D. Sp.) im Namen der Deutschen Volkspartei und der Christlichsozialen, daß diese Parteien den Haushaltsplan nach dem Vorschlag des Abg. Dr. Kastner annehmen würden, obwohl der Abfindungsvertrag mit der ev.-luth. Bundeskirche nicht hätte abgeschlossen werden können. Seine Partei wolle aber nicht die Verantwortung für die politische und wirtschaftliche Katastrophe übernehmen, die eine Ablehnung des Etats nach sich ziehen könnte. Man müsse sich damit zufrieden geben, daß die Kirche ihre bisherigen Beträge erhalte. Im übrigen könnten deren Rechtsansprüche durch eine unzureichende Bemessung der Zuschüsse nicht berührt werden. Die Abgeordneten Gantzer (Wp.), Dr. Wallner (Wp.) und Gasse (Volkspat.) erklärten, daß sie und ihre politischen

Freunde den Etat nach dem Antrag Kastner annehmen würden.

Es kam nunmehr zur Abstimmung über diesen Antrag Kastner, der den ordentlichen und den außerordentlichen Haushaltsplan mit gewissen Änderungen anzunehmen empfiehlt. Nach diesen Änderungen gleicht sich der ordentliche Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe mit 400 023 590 RM aus, während der Regierungsentwurf 401 052 490 RM in Einnahmen und Ausgaben vorsah. Er bleibt also über eine Million RM hinter diesem zurück.

Der außerordentliche Haushalt soll auf 27 168 850 RM festgesetzt werden gegenüber 27 688 850 RM des Regierungsentwurfes. Der Rinderbetrag von 500 000 RM erklärt sich daraus, daß in dem Einigungsentwurf der einmalige Staatsbeitrag für die ev.-luth. Bundeskirche gestrichen ist. Im ordentlichen Etat sind für die ev.-luth. Bundeskirche nur 350 000 RM für Besoldungszuschüsse eingestellt, d. h. 965 000 RM weniger als im Regierungsentwurf. Auf der anderen Seite sind die Einstellungen an Steuern um 1 065 150 RM geringer als im Regierungsentwurf. Im übrigen beziehen sich die Änderungsanträge im wesentlichen auf die Streichung gewisser Ausgaben für Wegebauten usw., während auf der anderen Seite die Einstellungen für soziale Zwecke entsprechend erhöht worden sind.

Der Staatshaushaltplan für das Jahr 1931 wurde schließlich nach dem Kastnerschen Antrag mit allen gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und der Kommunisten angenommen.

Darauf führte Finanzminister Dr. Hedrich zu der Regierungsvorlage über die Durchführung der landwirtschaftlichen Entschuldung gemäß den Bestimmungen des Ostbillegesetzes aus, daß die Einbringung Ostschaffens in die Osthilfe dem Lande gewisse Pflichten auferlege. Die Vorlage habe den Zweck, die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür zu schaffen. Der Minister bat schließlich, die Vorlage in sofortige Schlussberatung zu nehmen. Nach Begründung der dazu vorliegenden kommunistischen, deutschnationalen und sozialdemokratischen Entwürfe kam es ohne Aussprache sofort zur Abstimmung. Die Vorlage auf Durchführung der landwirtschaftlichen Entschuldung fand nach dem Ratum der

KAUFHAUS SCHOCKEN

Große Mengen Handtücher in Baumwolle und Halbleinen - Wischtücher und Servietten in Baumwolle und Halbleinen - Halbleinen-Wischtücher - Bettuchstoffe ganzgebleicht, in Baumwolle oder Halbleinen gelangen ab Dienstag, den 14. Juli 1931 zum Verkauf. Einige Beispiele:

	Serie 1	Serie 2	Serie 3
Handtücher	30	38	45
Wischtücher	28	38	45
Tischtücher	135	150	195

111 Inseratenform geschloß

Wirtschaftliches Annahme. Auf den Antrag der Wirtschaftspartei, bei der Reichsregierung zu fordern, daß sich die Umwandlungsaktion des Reiches auch auf die sonstigen gewerblichen und industriellen Betriebe erstreckt...

Rechtsnachb. i. B. Selbstmord. Auf einem Felde bei Rottkau wurde der 33 Jahre alte Malexgerichte Paul Friedrich Mikschke von hier erschossen aufgefunden. Da man ein Verbrechen vermutete, wurde die Mordkommission der Kriminalabteilung Plauen benachrichtigt...

Rundfunk-Programm für Dienstag Königsruherhausen (Welle 1635) 12.00 Wetter für den Landwirt. Anschl.: Schallplatten: Für unsere Kinder. Anschl.: Wetter (Wiederholung).

Leipzig (Welle 259) 12.05 Aus Schwaben (Schallplatten). 18.00 Ewrad-Grieg-Stunde (Schallplatten). 14.00 Erwerbslosenfunk. 14.15 Musikalische Neuerscheinungen.

Die Begrüßung der Tagungsteilnehmer für den Gau Leipzig hatte Hartig übernommen, dann nahm der Verbandsvorsitzende Haebke Gelegenheit, die aufopfernde und erfolgreiche zehnjährige Arbeit des Jugendobmannes für den Verband in gebührender Weise zu würdigen.

Dank der Spende des Deutschen Fußball-Bundes kann vom 3. August bis 8. August der dritte Lehrgang für erwerbslose Jugendliche im Verbandshelme durchgeführt werden. Für den 24. bis 29. August ist ein Jugendleiterlehrgang ebendort geplant...

Mitteldeutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Hervorragende Leistungen in Leipzig Die mitteldeutschen Leichtathletik-Meisterschaften wurden am Sonnabend und Sonntag in Leipzig ausgetragen.

Die Ergebnisse des ersten Tages waren: 200 Meter: 1. Rechen-Dresden 22,8 Sek., 2. Gatzsch-Dresden 24,0 Sek. 400 Meter: 1. Rechen-Dresden 54,8 Sek., 2. Gatzsch-Dresden 58,0 Sek.

Die Ergebnisse des zweiten Tages: 1000 Meter: 1. Rechen-Dresden 41,43 Meter, 2. Hbf., Leipzig 39,21 Meter. 2000 Meter: 1. Rechen-Dresden 84,78 Meter, 2. Hbf., Leipzig 82,21 Meter.

Die Ergebnisse der Wettbewerbe: 10000 Meter: 1. Kraft, WfB, Leipzig 32:42,3 Min., 2. Böhmert-Dresden, 3. Räder-Chemnitz 110-Meter-Hürden: 1. Behl-Krönstadt 16,5 Sek., 2. Gatzsch-Leipzig.

Die Ergebnisse der Wettbewerbe: 5000 Meter: 1. Rechen-Dresden 11. Sek., 2. Gatzsch-Dresden 12. Sek. 10000 Meter: 1. Rechen-Dresden 22,8 Sek., 2. Gatzsch-Dresden 24,0 Sek.

Sächsische Schwimmmeisterschaften

Am Sonnabend und Sonntag wurden im Erlinagr Sommerbad die sächsischen Schwimm-Meisterschaften ausgetragen. Bei prächtigem Wetter, aber nur mäßigem Besuch begannen am Sonnabendmorgen die Kämpfe, die vielfach außerordentlich hart ausgetragen wurden und gumeist ganz knapp endeten.

Die Ergebnisse: Brustschwimmen für Herren, 200 Meter, Klasse 2: 1. Heine, Rogitz-Plauen 3:06,5; 2. Buchner-Annaberg 3:07,4; 3. Fischer-Freiberg.

Die Ergebnisse der Wettbewerbe: 100 Meter: 1. Hanni Höfner, Annaberg, 1:30. Brustschwimmen für Herren, 50 Meter, Klasse A: 1. Diehner, WfB, Reichenbach 41,4 Sek., Klasse B: 1. WfB, Chemnitz 42,40 Sek., Klasse C: 1. Böhmke, Regr Chemnitz 45,1 Sek.

Turnen * Sport * Spiel

Amstliches Organ des vereinigten Gau Erzgebirge im WVBW. und des Westergbergsturngau (D.L.)

Riege „Frischauf“ im WVB. Turnverein von 1862 Am Mittwoch, den 15. Juli, findet im „Bürgergarten“ nach dem Turnen eine Riegenversammlung statt.

Handballabteilung im WVB. Turnverein von 1872 Am Dienstag, den 14. Juli, erwartet ich die Spieler aller vier Mannschaften zum Ueben im Stadion.

Schiedsrichterausschuss Gau Erzgebirge im WVBW. Am 18. Juli 1931 findet nachmittags 1/2 6 Uhr im Restaurant „Mühlental“ eine Schiedsrichter-Vollversammlung statt.

Handball-Rampftage mit Überraschungs-Ergebnissen!

Sonnabend: T.V. Thalheim 1 - T.V. Sachsenfeld 10:8 (0:0)

Der zweite Vertreter bestritt seinen ersten Kampf in der Wehrhaffel und mußte überraschenderweise eine glatte Niederlage hinnehmen, obwohl außer Dreschke die Stützfrauen alles zur Stelle hatten.

T.V. Böhla 1 - T.V. Schwarzenberg 15:4 (0:2) Beinahe hätten die Platzhunde die Punkte mit nach auswärts geben müssen, denn bis weit in die zweite Halbzeit hinein führten die Spiel- und schußstrebenden Schwarzenberger...

T.V. Hartenstein 1 - T.Sf. Albernau 13:8 Allgemein rechnete man mit einem Siege der Gastgeber, aber das Gegenteil bewies die jugendliche Elf Albernau...

T.V. Breitenbrunn 1 - T.V. Langenberg 10:6 Wenn man schon den Gästen zufolge ihrer größeren Erfahrung einen Sieg zugestimmt hätte, so doch nicht in dieser überaus jugendlichen Weise.

Sonntag: T.V. Oberpfannenstiel 1 - T.V. Bernsbach 14:8 Ein Kampf von Anfang bis Ende, denn zwei Jahre Mannschaften fanden sich hier gegenüber...

T.V. Gitterlein 1 - T.V. Zwönitz-Rühnheide 10:5 Dieses kurzfristig abgeschlossene Werbepiel brachte den Platzhunden einen überraschenden Sieg, da es die Gäste trotz teilweiser Feldüberlegenheit nach der Pause nicht verstanden...

T.V. Thalheim 2 - T.V. Sachsenfeld 8:7 T.V. Reuthädel 1 - T.Sf. Reuthädel 10:8 (4:2) Das Orchester hatte eine anscheinliche Zuschauermenge angezogen...

Die Ergebnisse der Wettbewerbe: T.V. Thalheim 1 - T.V. Sachsenfeld 10:8 (0:0) T.V. Böhla 1 - T.V. Schwarzenberg 15:4 (0:2) T.V. Hartenstein 1 - T.Sf. Albernau 13:8

T.V. Schlettau 1 - T.V. Schellenberg 17:4 T.V. Schlettau 2 - T.V. Frohnau 10:5 4:2

Fußball

Wie vorausgesehen war, mußten sich diesmal die Gäste eine Niederlage gefallen lassen, denn die Platzhelfer sind eben tatsächlich besser geworden und zeigten auch diesmal ein sehr schönes Kombinationspiel...

2. Klasse: T.V. Freischnee Buchholz 3:1 (1:1) über T.V. Frohnau 2.

Niedere Mannschaften: Jugend: T.V. Zwönitz-Rühnheide - WfB. Thalheim 2:16 (1:7).

Turngau Westergberige Handball Amstliche Bekanntmachung Bezirk Ost: Die im Plan angelegten Turnspiele des WVBW. Annaberg ab 19. Juli bis mit 9. August werden hiermit für alle Klassen abgelehrt.

Bezirk West: Spiel Nr. 119 am 18. Juli abends 1/2 7 Uhr, Spiel Nr. 90 am 9. August, Zeit meistl. Spiel Nr. 88 am 19. Juli 1/2 2 Uhr.

Bezirk Koenigsfelder: Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die erste Rate der Koenigsfelder für sämtliche Klassen und alle Spielarten am 18. Juli fällig ist.

Fußball

Die Ergebnisse bei den gestrigen Verbandsspielen im Bezirk des Erzgebirgs-Gaues waren folgende: WfB. Annaberg - WfB. Weyer 2:0 (1:0).

Verbandsjugenleiter-Tagung des WVBW. Wie in den letzten Jahren fand die Rechnungslegung des Jugendauschusses im Verbande Mitteldeutscher Ballspielvereine in Leipzig statt.

Der Verbandsvorstand und sämtliche Ausschüsse fanden sich zu der Tagung ein, um ihr Interesse an den Verhandlungen zu bekunden, in der Hauptsache wohl aber, um Pfarrer Ling, der seit 10 Jahren der Jugendarbeit des Verbandes als Vorsitzender auferordentlich Dienste geleistet hat, den schuldigen Dank dafür abzugeben.

Sehr interessant war die Schilderung des von Ostfachsen mit gutem Erfolge durchgeführten Versuches, die Gerichtsbarkeit über die Jugend von den Gaugereichten ganz loszulassen und dem Jugendauschuss zu überweisen...

Eine Hauptaufgabe des Verbandsjugendausschusses und aller seiner Mitarbeiter ist in diesen Zeiten natürlich die Fürsorge für die arbeitslose Jugend und es ist erfreulich, daß auf diesem Gebiet Pfarrer Ling für den Großgau Leipzig auf eine mit sinnvoller Unterstützung der Behörden durchgeführte, geradezu vorbildliche, vielseitige Arbeit verweisen konnte.

Neu an der Ausgestaltung der Jugendleitertagung selbst war die Einlegung eines Vortrages des Sportfachleiters Markus Leipzig über „Jugendarbeit und Tagespreise“, der eine sehr angelegte und lehrreiche Aussprache zur Folge hatte.

Vertical text on the right edge of the page, including "Notverord", "Berord", "Berli", "Zweitag", "Spa", "Berli", "Berli", "Berord".